

Urfchein täglich
zu 6 Uhr.

Redaktion und Expedition
Universitätsstr. 8.
Sprechstunden der Redaktion:
Mittwoch 10—12 Uhr,
Sonntags 6—8 Uhr.
Die für die nächsten Sonntage und
die Wochentage steht.

Abnahme der für die nächstfolgenden
Wochen bestimmten Uferlizenzen zu
Mittwochen ab 3 Uhr Nachmittags,
am Sonn- und Montagabend bis 10 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annäthe:
Das Stamm-, Universitätsstrasse 1.
Cassa 1234, Postamtamt 25, v.
nur ab 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 272.

Mittwoch den 29. September 1886.

80. Jahrgang.

Zur gesälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum
Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den
Anbrang möglichst zu beschränken, haben wir
die Einrichtung getroffen, daß

Karte und Rechnung
bereits von hente an
in Empfang genommen werden können.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Einweihung der Neuen Börse.

Der Ge. Weisheit der König am 29. d. M. bereits
Vormittags 10th hier einzutreffen und sich verantwortlich
unmittelbar nach der Börse begeben wird, sofort nach
Eintritt Dr. Weisheit über die Feier beginnen soll,
so werden sowohl die Ehrengäste als die Inhaber einfacher
Eintrittskarten hierdurch ergebenst ersucht, sich an dem be-
gleiteten Vortrage

spätestens 10th Uhr

im Börsensaal einzufinden zu wollen.

Ohne Karte ist der Eintritt weiter in den Saal noch auf
die Galerien gestattet. Ebenso bleiben sowohl die Räume der
Handelskammer als die Börsehalle und das Börsen-
Restaurant bis nach Beendigung der Feier geschlossen.

Leipzig, den 28. September 1886.

Die Handelskammer.

Dr. Wachsmuth, Vorl. Dr. Gessl. &c.

Besichtigung der Neuen Börse.

Der große Börsensaal und die offene Halle der
Produktionsbörse werden am Tage der Einweihung
den 29. d. M. Nachmittags 9 bis 5 Uhr,
im Festzimmers zur Besichtigung für jedermann ge-
öffnet sein.

Der Eingang ist über die große Freitreppe (Promenadenseite) durch das Portal, der Ausgang durch die offene
Halle nach der Seite des Reichsgebäudes zu nehmen.

Die übrigen Räume des Börsengebäudes sind von dieser
Besichtigung ausgeschlossen.

Nach dem 1. Oktober kann die Besichtigung des großen
Saals und der offenen Halle gegen Abzug einer Spende für
50 Pf. stattfinden. Während der Börsensitzungen ist aber die
Besichtigung nur von der Gallerie aus gestattet.

Leipzig, den 28. September 1886.

Die Handelskammer.

Dr. Wachsmuth, Dr. Gessl. &c.

Viebahl's-Bekanntmachung.

Schulden wurden hier erkauft werden:

1) ein Viehgang mit schwarem Güterlend und mit dem Namen „Johannes Kühl“ gekennzeichnet, enthaltend: Stück, Grisch und Vieh-
fleisch, Windel, Fleisch, große und kleine Rindfleisch und die In-
diali, sowie einen Transporteur, aus einer Flock des Schriftstellers
am 19. d. M. Nachmittags;

2) ein brauner Holzpfosten mit einem Sack Meißengewicht
(200—220 Gramm), ein Sack eiserner Gewichte (2, 1, 1/2, 1/4 Kil. und
200 Gramm), neun kleine Gläser mit Saccaprosen, und einem
Geschäftsschild in Nr. 31 der Grimmaischen Straße, vom 19. bis
20. d. M. Nachmittags;

3) ein reicher goldener Ring mit blauen Stein und Perlen,
geadet M. I. R. 19. 1847 und eine Wohnung in Nr. 29
der Schloßstraße, am 19. d. M. Nachmittags;

4) eine neue blaue Kalander-Kassettentür mit Goldrand
und Gravur und den Nummern 30366 und 5529, eben eine
alte Witwen-Kassettentür mit Goldrand, aus einem Local in
Nr. 8 der Altenstraße am 20. d. M. Nachmittags;

5) eine vergoldete Damens-Capellentür mit Gravur und
einem breiten Rahmen an der Rückseite, eben eine goldene
Schubertstelle, aus einer Local in Nr. 6. der Guts-Markt, am 20.
d. M. Nachmittags;

6) ein älterer Gürtel, erg. „Georg“ und „O. F. K.“ 15., aus
einer Flock der Bürgerliche, am 16. d. M. Nachmittags;

7) ein Jagdauswurf, wenig genau, von braunem, mits- und
rechteckigem Stoß, mit Steinplättchen, im Holzrahmen eine
Scheibenplatte, aus einer Wohnung in Nr. 12 der Obermarktstraße
am 23. d. M. Nachmittags;

8) 2 natürliche Schubertstellen, aus einer Wohnung in Nr. 20
der Schloßstraße, am 23. d. M. Nachmittags;

9) eine blaue Capellentür mit einem weißen Goldrand auf
der Rückseite, aus einem Local in Nr. 6. der Guts-Markt, am
24. d. M. Nachmittags;

10) ein großer Commerzübernehmer mit braunem Samtmantel,
einer Bluse, einer schwarzen Samtkappe und einer
Lederhose im Durchl. und einem Local in Nr. 13 der Schloßstraße,
am 24. d. M. Nachmittags;

11) ein brauner schwarzer Commerzübernehmer mit braunem
Samtmantel, schwarzen Überponponen, Bluse mit weißer
Körper und einer Bluse „Schröder, Berlin“ im Durchl. und einer
Bluse in Nr. 21 der Schloßstraße, am 25. d. M. Nachmittags;

12) 40 Meter 1/2 breite rote und weißkarierte Seidenstoff,
45 Meter 1/2 breite weiß- und beigegetrennte Seidenstoff, 57 Meter
1/2 breite und 54 Meter 1/2 breite weiße Seidenstoff, und der
Grosbörse in Nr. 3 der Brüderstraße, vom 25. bis 26. d. M. Nach-

mittags.

Eineige Wahrschauungen über den Verlust der gesuchten
Gegenstände über den Thüren sind angemahnt bei unserer Schrifts-

chriftung zur Kappe zu bringen.

Leipzig, am 27. September 1886.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Gesetzliche Stelle.

Bekanntmachung.

Von Freitag den 1. Oktober d. J. ob 10 in den Sälen
der Stadt zur Bekanntmachung der Ratten-Gift angekündigt

werden. Wir fordern alle jüngsten Grundstücksbesitzer des Grund-
stückswalters auf, in ihren Gebäuden und insbesondere in
den Privatgebäuden für Bekämpfung der Ratten gleichzeitig
begeistert zu sein und bemühen, bezeugendem auf unsere Bekanntschaft
vom 26. Mai 1884, daß der nämliche Besitzer

Geist hier überreichen ist.

Leipzig, den 28. September 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gessl.

Gesucht

wird der am 16. Dezember 1885 in Leipzig geborene Schauspieler
Hugo Waldemar Alexander Kausmann, welcher zur Fürsturz für seine Familie anzuhalten ist.

Leipzig, den 28. September 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.

(Vermietamt.)

A. R. L. 2536. Winter. Werner.

Börse zu Leipzig.

Am Mittwoch, den 29. September, wird wegen der
Vorbereitung der neuen Börse die gewöhnliche
Börseveranstaltung auf den 1/2 Uhr um abgesetzt werden,
um jetzt — wie auch die von nächsten Tage — auf
allen Saal.

Leipzig, den 28. September 1886.

Der Börsenoberhaupt, L. Goettsch.

G. G. d. d. Börsenoberhaupt. Dr. Gessl.

Geschäftsslocal.

Im neu erbauten Universitätsgrundstück, Universitätsstraße Nr. 11,
dem gebürtigen Eltern genannt, wird vom 1. April 1887 ab das
rechte von der Obergeschosszahl gelegene zweite Geschäftsslocal
mittheilbar.

Referenten wollen in ihm für

Witten, den 4. October 1886. Vermittlung 11 Uhr
im Universitäts-Nordwesten befindlichen Büchsenmühle eröffnen
und die Gebote, um welche beiden 14 Tage lang geboten werden,
abholen. Endlich unter den Büchsenmühle vertheilen. Die
Büchsenmühle bringt das Büchsenmühle an.

Leipzig, am 10. September 1886.

Universitäts-Nordwesten.

Gebhard.

Sparcasse zu Görlitz.

Vom 1. Januar 1887 ab wird der Zinsfuß für Sparzinsen
von 3% auf

Drei und ein Drittel

mit Genehmigung der Königlichen Kreisbaudirektion zu Görlitz
herabgestuft, was gemäß § 16 der erlassenen Sparzinsenordnung
vom 11. December 1884 hierdurch bestimmt gemacht wird.

Görlitz, den 20. September 1886.

Die Sparcassenverwaltung.

Geskeleben, Dr.

Guts-Verkauf.

Gutsbesitzer sollen die zu dem Gebäude des Gutsbezirks
Johann Daniel Müller in Betschitz bei Witten die
Gutsbezirke ab:

A. das Gutsbezirk fol. 6 des Gutsbezirks für Betschitz, ver-
treibt bei Gutsbezirksamt,

B. das Gutsbezirk fol. 40 des Gutsbezirks für

Wittenberg.

C. das beschreibende Gutsbezirk fol. 40 des
Gutsbezirks,

was den Betrag auf 14.522 A. bis Gutsbezirk unter B und C
auf 1850 bis 4200 A. ohne Verstärkung der Güterlinie geworden
sind.

Freitag, den 22. October d. J. Vermittlung 10 Uhr
am Ort und Stelle

und am darauffolgenden Tage:

Görlitz, den 23. October d. J. Vermittlung von 9 Uhr an
in bewilligter Güte das genannte Immobilie gerichtet versteigert
werden.

Leipzig, den 10. September 1886.

Röntgenisches Richtgericht.

Clemens. Werner.

Nichtamtlicher Theil.

Die Gründe der Abdankung des Fürsten Alexander.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ richtet die Auf-
merksamkeit der Parlemente in Österreich, Ungarn und

Deutschland auf einen Punkt, der schon mit langer Geduld erwartet sei.

Er werde sich jeder Einmischung in den fröhlichen Land

der Dinge enthalten, dem Bulgaren wieder überliefern sei,

so lange der Fürst dort bleibe; er behalte sich aber vor, zu

beurtheilen, was das gebildete Andenken seines Vaters, die Unterthänigkeit und der Friede des Orient geleidet.

Diese Sprache ist so deutlich, daß man nicht erdenkt,

wie jemand beweisen kann, daß Rostand nicht seinen Gedanken

um dem Fürsten Alexander sein Verbleiben in Sofia gebracht hat.

Der Fürst Alexander erwähnte dem Fürsten, daß er seine

Städte nicht guttheitlich, sondern mit Gewalt erobert habe,

und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

geworfen, und er habe sie gewaltsam aus dem Besitz des Fürsten

colonie, die täglich mit Fleisch und Milch gefüttert wird und zu deren Aufsicht eine 70jährige Frau besteht ist.

Aus der Schweiz wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Wie in allen Gebietssiedlungen, so geht es auch hier in der Schweiz der Kreis sehr zahlreich. Bei den Reutensammlungen von 1884 zeigten sich 2025, bei denjenigen von 1885 2167 Reutens mit Kreis bekleidet. Das Gesamtzahl der definitiv beurteilten in diesen Jahren zusammen 4811 betrug, so machen die Kreisgenossen durchschnittlich 9.4 Proc. aus. Als Gegenden mit den verschiedenmöglichen höchsten Prozentsätzen erscheinen gegenwärtig die Kreisgruppen Beige, Graue und Grau, in ersterem mit einer Durchschnittsziffer von mehr als 40 Proc., im letzteren sogar bis 50 Proc. Unzweckmässig sind die Kreise mit wenigstens 10 Proc. Kreisgenossen von dem definitiv beurteilten Reutens. Im Canton Freiburg stellte jede Gemeinde ein freies Contingent. Dasselbe Häufigkeit zeigt sich in zahlreichen Walliser Bezirken, im ganzen deutlichen Theil des Kantons nach wenigen Ausnahmen, in mehreren Kantonen und Zürcher Bezirken, im ganzen Canton Solothurn, Aargau, Neuenburg, Zürich u. In Zürich bei Constance bei Kreis gleichmässiger und bei der Vergleichung der verschiedenen Gegenden eindeutig verloren werden. Plattfüßige ergaben sich 1884 297, 1885 906, im Durchschnitt 3.8 Proc. Es kommen aber Gegenden vor, wo weniger als 5 Proc. der definitiv beurteilten Reutens mit Plattfüßen bekleidet war, so im Berner Simmental, im Kanton Freiburg, ohne den Brogo und Seerheide, im Oberer Aara, im Kanton Solothurn, im Aargau, am Jura und Graubünden. Die Untersuchungen beschäftigten sich auch mit der interessantesten Frage, ob, wie medizinisch behauptet werden, die Plattfüßigkeit hauptsächlich bei musculoskeletalen Anomalien vorhanden. Von je 100 19jährigen Reutens hatten 22 einen Anomalie von weniger als 5, und 13 einen solchen von mehr als 1 Proc. der Überprüfung. Aber genau dasselbe Verhältnis (22 u. 13 Proc.) fand sich auch bei den 795 19jährigen Plattfüßigen des letzten Herbstes vor (161 waren ältere Jahrgänge). Ein Zusammenhang hat sich somit nicht nachweisen lassen.

Deutschland (Holland), 26. September. Gestern wurde hier das Standbild des berühmten Rechtsgelehrten Hugo Grotius feierlich enthüllt. Die Münster des Innern und des Auswärts, sowie der Vorstand des Instituts vom Völkerrecht waren dabei zugegen. Grotius wurde am 10. April 1583 hier geboren und starb in der Verbannung zu Rode auf 28. August 1645. Er war nicht nur ein höchst bedeutender Staatsmann, sondern auch der eigentliche Begründer des allgemeinen Staats- und Völkerrechts.

Das grösste Gewässerhaus der Welt besitzt jetzt der König von Belgien in Schloss Laeken; es hat 45.000 Kubikmeter Rauminhalt, die Glasfront hält 60 Meter im Durchmesser und 30 Meter in der Höhe. Die Rohrleitung zur Heizung ist 5 Kilometer lang. Ein dort untergebrachter Palmbaum ist 13 Meter Höhe, 8 Meter Kronendurchmesser und 24.000 Kilogramm Gewicht; er wurde von 21 Werken hergestellt werden. Eine andere Palme ist 10.5 Meter hoch.

Das „Bulletin der Historischen Commission der Vereinigten Staaten“ berichtet (wie wir die „Historie“ nennen) folgendes. Im Laufe des Monats Juni v. J. soll sich einer seiner Brüderhäuser an dem Ufer des Mississippis am Thal Gunnison (Colorado) auf. Dieser hätte sich eines Tages am Rande des Bodens nahe einer kleinen Biegung des Flusses niedergelassen, wo die Reinheit und die Ruhe des Wassers ihm erlaubten, wo sein Umbertumus der Fische genau zu beobachten. Eine Wolke von Moskitos schwebte über der Oberfläche. Unter den Fischen befand sich eine Anzahl sehr kleiner junger Forellen, die leicht erkennbar waren, indem sie in der Energie der Flossen nach dem Saft hatten und ihr Körper lebhaft durchschwamm. Von Zeit zu Zeit lamen diese Forellen an die Oberfläche, so eng zeitweise die Spangen ihrer Köpfe über das Wasser herabzogen. Sofort sammelten sich aus die Moskitos auf die Fische, bis dann unmittelbar geküßt wurde und so weisig ward zu entziehen. Die Moskitos aber ließen ihre Beute nicht los, als bis sie ihres Lebens ausgezogen hatten. Dann flögen sie fort und die tote Forelle wird, den Saft noch oben gleicht, vom Strom fortgetrieben. Da weniger als einer halben Stunde wurden in diesem kleinen Raum zwanzig solcher Forelleneideen fortgeführt. Die Moskitos sind also fürchterliche Feinde dieser Fischgattung und eine Moskito dagegen dürfte schwer zu töten sein. Heilige führt weiter auch die angezweckte Forelle mit diesem furchtbaren Gefüllte eines parasitären Krebs. Ueberragt sind das erwähnte Blattbad in den Bergen nahe der Schweizlinie statt. Die Moskitos in diesen Gegenen sind stärker und besser bewaffnet, als die der beiden Länder; sie sind weniger beweglich, aber stärker, und weder ein Verteidigungsbau noch ein dicker Rücken schützt gegen ihre Stiche.

Man annoncirt am zweckentsprechendsten weil die wichtigsten und das wirtschaftlichste Ausstattung jeder Kappe geprägt ist, weil man die Geschäftswelt mit den besten Waren, höchsten u. ehesten Speisen versorgt, ebenso wie man damit betrifft die Annonsen-Epedition

Haasenstein & Vogler, Hempernstrasse 12. Ottomatische Sirene 21.

Sämtliche hervorragende Neuerkeiten der beliebtesten und wissenschaftlichen Literatur (deutsch, franz, engl, italien) sind in dem

Novitäten-Lesezirkel der Buchhandlung von Theodor Kalb, Universitätsstrasse 1, zuerst in Originalleinbänden lieferweise zu haben. Abonnement monatlich 3 Mk., vierteljährlich 7.50 Mk. Einzelne Werke von 25 Pf. an.

Hausabputz mit Leitergerüste leben kann u. billige Paulwetter, Reddiger Str. 12.

Goetz & Nestmann, Leipzig. Dampfkessel aller Systeme mit rauhreinen Feuerungen nach Tenbrink, Treppenstraße.

Französische Hektographenmasse, Prima Beste, die meiste Arbeit gehoben und kalt abwaschbar, 1 Kilo & 2.— empfiehlt nur allein Felix Höttcher, Sternwartenstraße 25, Buchdruck-Walzenmasse-Fabrik.

Möbel, zu jeder Einrichtung passend, empfiehlt Herrmann Jul. Krieger, Petersstraße 27. L. (Drei Rosen). Solide Preise. Beste Bedienung.

Gelegenheitskauf. Schirme wegen Aufzehr unserer Gehalts 30—40%, billige u. bei jeder Gelegenheit. — Begründet von 1. A. am. Meisterstücke in reiner Alpen-Silber (gold 6—7 A. jetzt 3 A. Engl. Regenschirme, überdeckt, werden als Waller getan, statt 12—18 A. nur 6 bis 12 A. Schirm-Gehalt). Herren, Adams & Co., aus Berlin u. Köln a. Rh., die aus 3. Welt. Größe 57. Hat Nummer bitte zu sagen.

Patentbureau Ing. Otto Baek, Sachsenstrasse 23/18.

E. Naumann,
Uhrenfabrik,
Königstein 6.
Stern bei Geburt von Uhren am gezielte
Verstärkung.

Echte Mexico-Cigarren, will und von bekannten Strome und Schönad, halte in 2 Sorten & 100 und 120 A. pro Packung.

A. Silze, Cigarren-Importeur, Petersstraße 27. Orts, und Gothaerstr. 9. Großraum.

AVIS. Von nachstehender Seite wird anerkannt, dass
Gründung von Kindern u. j. m. ein nicht
angemessenes Naturmittel. **Phosphatine-Pul-
liere**, besonders empfohlen, wird mit erforderlichen
Reutens. Im Kanton Freiburg stellte jede Gemeinde ein
leidiges Contingent. Dasselbe Häufigkeit zeigt sich in zahlreichen
Walliser Bezirken, im ganzen deutlichen Theil des Kantons nach
wenigen Ausnahmen, in mehreren Kantonen und Zürcher Bezirken,
im ganzen Canton Solothurn, Aargau, Neuenburg, Zürich u. In
Zürich bei Constance bei Kreis gleichmässiger und bei der Vergleichung der verschiedenen Gegenden eindeutig verloren werden. Plattfüßige ergaben sich 1884 297, 1885 906, im Durchschnitt 3.8 Proc. Es kommen aber Gegenden vor, wo weniger als 5 Proc. der definitiv beurteilten Reutens mit Plattfüßen bekleidet war, so im Berner Simmental, im Kanton Freiburg, ohne den Brogo und Seerheide, im Oberer Aara, im Kanton Solothurn, im Aargau, am Jura und Graubünden. Die Untersuchungen beschäftigten sich auch mit der interessantesten Frage, ob, wie medizinisch behauptet werden, die Plattfüßigkeit hauptsächlich bei musculoskeletalen Anomalien vorhanden. Von je 100 19jährigen Reutens hatten 22 einen Anomalie von weniger als 5, und 13 einen solchen von mehr als 1 Proc. der Überprüfung. Aber genau dasselbe Verhältnis (22 u. 13 Proc.) fand sich auch bei den 795 19jährigen Plattfüßigen des letzten Herbstes vor (161 waren ältere Jahrgänge). Ein Zusammenhang hat sich somit nicht nachweisen lassen.

Deutschland (Holland), 26. September. Gestern wurde hier das Standbild des berühmten Rechtsgelehrten Hugo Grotius feierlich enthüllt. Die Münster des Innern und des Auswärts, sowie der Vorstand des Instituts vom Völkerrecht waren dabei zugegen. Grotius wurde am 10. April 1583 hier geboren und starb in der Verbannung zu Rode auf 28. August 1645. Er war nicht nur ein höchst bedeutender Staatsmann, sondern auch der eigentliche Begründer des allgemeinen Staats- und Völkerrechts.

Das grösste Gewässerhaus der Welt besitzt jetzt der König von Belgien in Schloss Laeken; es hat 45.000 Kubikmeter Rauminhalt, die Glasfront hält 60 Meter im Durchmesser und 30 Meter in der Höhe. Die Rohrleitung zur Heizung ist 5 Kilometer lang. Ein dort untergebrachter Palmbaum ist 13 Meter Höhe, 8 Meter Kronendurchmesser und 24.000 Kilogramm Gewicht; er wurde von 21 Werken hergestellt werden. Eine andere Palme ist 10.5 Meter hoch.

Das „Bulletin der Historischen Commission der Vereinigten Staaten“ berichtet (wie wir die „Historie“ nennen) folgendes. Im Laufe des Monats Juni v. J. soll sich einer seiner Brüderhäuser an dem Ufer des Mississippis am Thal Gunnison (Colorado) auf. Dieser hätte sich eines Tages am Rande des Bodens nahe einer kleinen Biegung des Flusses niedergelassen, wo die Reinheit und die Ruhe des Wassers ihm erlaubten, wo sein Umbertumus der Fische genau zu beobachten. Eine Wolke von Moskitos schwebte über der Oberfläche. Unter den Fischen befand sich eine Anzahl sehr kleiner junger Forellen, die leicht erkennbar waren, indem sie in der Energie der Flossen nach dem Saft hatten und ihr Körper lebhaft durchschwamm. Von Zeit zu Zeit lamen diese Forellen an die Oberfläche, so eng zeitweise die Spangen ihrer Köpfe über das Wasser herabzogen. Sofort sammelten sich die Moskitos auf die Fische, bis dann unmittelbar geküßt wurde und so weisig ward zu entziehen. Die Moskitos aber ließen ihre Beute nicht los, als bis sie ihres Lebens ausgezogen hatten. Dann flögen sie fort und die tote Forelle wird, den Saft noch oben gleicht, vom Strom fortgetrieben. Da weniger als einer halben Stunde wurden in diesem kleinen Raum zwanzig solcher Forelleneideen fortgeführt. Die Moskitos sind also fürchterliche Feinde dieser Fischgattung und eine Moskito dagegen dürfte schwer zu töten sein. Heilige führt weiter auch die angezweckte Forelle mit diesem furchtbaren Gefüllte eines parasitären Krebs. Ueberragt sind das erwähnte Blattbad in den Bergen nahe der Schweizlinie statt. Die Moskitos in diesen Gegenen sind stärker und besser bewaffnet, als die der beiden Länder; sie sind weniger beweglich, aber stärker, und weder ein Verteidigungsbau noch ein dicker Rücken schützt gegen ihre Stiche.

Eintrittskarten zu unserer Synagoge und deren Nähe werden anstrengt
heute von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags
in die Gemeindesäle im Synagogengrundstück Nr. I. D. V.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. Tel. Haupt-Telegraphenamt in 4. Tel. Postamt 4 (Wittenberg).

Postgebäude am Augusteum 9. 5. Tel. Postamt 6 (Wittenbergstrasse 10).

2. Tel. Postamt 2 (Leipzig) 3. Tel. Postamt 7 (Marktstraße 10).

3. Tel. Postamt 3 (Borsigstrasse 7). 7. Tel. Postamt 8 (Eilenburg, Hof).

8. Tel. Postamt 11 (Ritterstraße 8).

9. Tel. Postamt 5 (Neustadt, Postamt 5, Hof). 10. Tel. Postamt 6 (Wittenberg, Hof).

11. Tel. Postamt 9 (Wittenberg, Hof). 12. Tel. Postamt 10 (Wittenberg, Hof).

13. Tel. Postamt 12 (Wittenberg, Hof). 14. Tel. Postamt 13 (Wittenberg, Hof).

15. Tel. Postamt 14 (Wittenberg, Hof). 16. Tel. Postamt 15 (Wittenberg, Hof).

17. Tel. Postamt 16 (Wittenberg, Hof). 18. Tel. Postamt 17 (Wittenberg, Hof).

19. Tel. Postamt 18 (Wittenberg, Hof). 20. Tel. Postamt 19 (Wittenberg, Hof).

21. Tel. Postamt 20 (Wittenberg, Hof). 22. Tel. Postamt 21 (Wittenberg, Hof).

23. Tel. Postamt 22 (Wittenberg, Hof). 24. Tel. Postamt 23 (Wittenberg, Hof).

25. Tel. Postamt 26 (Wittenberg, Hof). 26. Tel. Postamt 27 (Wittenberg, Hof).

27. Tel. Postamt 28 (Wittenberg, Hof).

28. Tel. Postamt 29 (Wittenberg, Hof).

29. Tel. Postamt 30 (Wittenberg, Hof).

30. Tel. Postamt 31 (Wittenberg, Hof).

31. Tel. Postamt 32 (Wittenberg, Hof).

32. Tel. Postamt 33 (Wittenberg, Hof).

33. Tel. Postamt 34 (Wittenberg, Hof).

34. Tel. Postamt 35 (Wittenberg, Hof).

35. Tel. Postamt 36 (Wittenberg, Hof).

36. Tel. Postamt 37 (Wittenberg, Hof).

37. Tel. Postamt 38 (Wittenberg, Hof).

38. Tel. Postamt 39 (Wittenberg, Hof).

39. Tel. Postamt 40 (Wittenberg, Hof).

40. Tel. Postamt 41 (Wittenberg, Hof).

41. Tel. Postamt 42 (Wittenberg, Hof).

42. Tel. Postamt 43 (Wittenberg, Hof).

43. Tel. Postamt 44 (Wittenberg, Hof).

44. Tel. Postamt 45 (Wittenberg, Hof).

45. Tel. Postamt 46 (Wittenberg, Hof).

46. Tel. Postamt 47 (Wittenberg, Hof).

47. Tel. Postamt 48 (Wittenberg, Hof).

48. Tel. Postamt 49 (Wittenberg, Hof).

49. Tel. Postamt 50 (Wittenberg, Hof).

50. Tel. Postamt 51 (Wittenberg, Hof).

51. Tel. Postamt 52 (Wittenberg, Hof).

52. Tel. Postamt 53 (Wittenberg, Hof).

53. Tel. Postamt 54 (Wittenberg, Hof).

54. Tel. Postamt 55 (Wittenberg, Hof).

55. Tel. Postamt 56 (Wittenberg, Hof).

56. Tel. Postamt 57 (Wittenberg, Hof).

57. Tel. Postamt 58 (Wittenberg, Hof).

58. Tel. Postamt 59 (Wittenberg, Hof).

59. Tel. Postamt 60 (Wittenberg, Hof).

60. Tel. Postamt 61 (Wittenberg, Hof).

61. Tel. Postamt 62 (Wittenberg, Hof).

62. Tel. Postamt 63 (Wittenberg, Hof).

63. Tel. Postamt 64 (Wittenberg, Hof).

64. Tel. Postamt 65 (Wittenberg, Hof).

65. Tel. Postamt 66 (Wittenberg, Hof).

66. Tel. Postamt 67 (Wittenberg, Hof).

67. Tel. Postamt 68 (Wittenberg, Hof).

68. Tel. Postamt 69 (Wittenberg, Hof).

69. Tel. Postamt 70 (Wittenberg, Hof).

70. Tel. Postamt 71 (Wittenberg, Hof).

71. Tel. Postamt 72 (Wittenberg, Hof).

72. Tel. Postamt 73 (Wittenberg, Hof).

73. Tel. Postamt 74 (Wittenberg, Hof).

74. Tel.

Carl Winkelmann,
27 Petersstr. „Drei Rosen“ Petersstr. 27.

Nur Tapeten,
daher grösste Leistungsfähigkeit.

Ausverkauf
der Bestände verflossener Saison
und Rester bis zu 22 Rollen.

Petersstr. 41. **Conrad & Consmüller** Petersstr. 41.

Tapetenfabrik.

empfohlen ihr reichhaltig assortiertes Lager in den neuesten Mustern von:

zu den billigsten Preisen.

Vorjährige und zurückgesetzte Sachen im Preise bedeutend reducirt.


Herren-Filzhüte
in den neuesten Formen und Farben.
I. Qual. 5½,- A. II. Qual. 4,- A. III. Qual. 2½,- A.
Große Auswahl in weissen Hüten von 2,- A. an.
Knabenhüte und Knabenmützen in grossartiger Auswahl.

Theodor Rössner,
Reichsstraße No. 6.
Specialität: Trauerhüte.
Enorme Auswahl. Reelle Bedienung. Billige Preise.

Garnirte Damen Hüte
in elegantester und einfachster Ausführung von 2½,- A. an.
Neuhelote in garnirten Mädelchenhüten von 1½,- A. an.
Ungarn. Filzhüte und Fälsche von 20,- A. an.
Pfiffisch, Sammet, Federn, Agraffen zu Fabrikpreisen.


W. Cohn
Blaues Höff Königsplatz 15 Blaues Höff
Größtes Lager eleganter
Herren- und Knaben-Garderoben,
Herrn-Paletots von 18-36 A., compl. Herrn-Rock-Anzüge von 26-50 A., compl. Herrn-Jaquet-Anzüge von 25-45 A.
Knaben-Anzüge und Paletots von 6-18 A.
Winter-Paletots in reichhaltiger Auswahl.
Bestellungen nach Maasswerden in kürzester Zeit gut u. billig ausgeführt.
28. Cohn Königsplatz 15 Blaues Höff.


Die neuen Engl. Teil-Gardinen
seine alle anderen Reize empfiehlt zu Dekorationszwecken als Spezialität.
J. G. Elehler, Grun. Str. 15.

Luigi Avolio
aus Neapel.
Grosses Lager.
Coraller, Caméra, Mosaik u. Lava.
Alte Adr.: Brühl, Schwab's Hof.
Neue Adr.: 34 Brühl, II. Etage.


Möbel-Ausstattungs-Magazin
M. Biesenthal
Windmühlenstrasse 22, part. u. 1. Etage.
Werkstätte für Decoration und Polsterung.
Specialität: Gesch. Wöhrg.-Ausstattungen.
Bitte auf Handzettel und Karte zu schreiben.
Reelle Bedienung. — Bekannt billige Preise!

Mey & Edlich, 18 Neumarkt 18 Leipzig.
Preise für Consumenten der wasserdichten und waschbaren
Kragen, Manschetten und Vorhemdchen
(sogenannte Gummi-Wäsche).

HANNIBAL Das Stück 60 Pf.
GEORG Stück 45 Pf.
ALPHONS Stück 45 Pf.
MAX Stück 40 Pf.
ALBIN Stück 55 Pf.
Bürsten Waschen der Gummi-Wäsche;
Verkäufer p. Stück — M. 10 Pf.


Oberhemden
Auffertigung nach Maass — Vorfälliges Sitzen garantiert
von den besten Stoffen, mit feinen Gürteln, in defauuter toller Ausführung
in 4.50, 5.00, 5.75 das Stück.
Lager-Oberhemden
auf nur gutes Material und sehr gut geschnitten, sind zu 3.00 und 4.00 Mark in allen Welten
verfügbar.

Kragen und Manschetten,
sämtlich vierfach, aus den besten Stoffen und sind darin seit die neuesten Zäcome
gearbeitet, führe nur in der berühmtesten
Marke  zu den billigsten Preisen am
Lager.

Wilhelm Herzog, Grimmaische Str. 32, Mauriciannum.
Eine Partie Herren-Oberhemden verleiht zu 2.50 Mark, eine Partie Knaben-Oberhemden verleiht
zu 2.00 Mark das Stück. Gänzlich mit kleinen Gürteln und in allen Welten vorrätig.
Brillen
im Stahl, Messing, Zilver, Gold etc.
mit Gläsern befreit
Qualität und Preis
gut angestellt, empfiehlt
sich.
F. A. Dietze, C. Naumann,
Optisches Institut, Neumarkt 23.

Gebr. Just,
5 Grimm. Strasse 5, Parterre u. 1. Etage. Gegenüber dem Neumarkt.
Oberhemden nach Maass
und fertig auf Lager
in glatten, Schnüren-, fältigen
und gestickten Mustern . . .

4.4	3.50 pro Stück.
4.25	*
5-	*
5.50	*
6-	*
8-	*
8.50	*
9-	*
10-	*
12-	*
14-	*

Nachhemden
halbfertige Oberhemden
Knabenoberhemden
Knabenmädelchen
Kragen, rein Leinen, in neuesten
Farben
Manschetten, rein Leinen, in neuesten
Farben
Taschentücher, beste Broderie von 4.50-5.00 Dutz. an.


Preisliste
Douglas
Coupe
Tripple
Rennrad
Stahlwagen

Billige Messmuster:
Gärtnerischer Verzettel, Weißner Wa-
lode, Pariser lustige Glässer sind
um Preisreihen zu erhalten, ein Preisreihen
und Preisliste ist zu verkaufen.
Auerbach's Hof, Nr. 78, part.

Großer Tapeten-Auflauf.
Größe Entnahm von 10-40 an, alle Farben,
Reitung, Garnituren, Preise von A. 1.50
Geldnotenstränge 10. A. Popp.

Meissner & Schmidt
Leipzig-Reudnitz
Liefern als ausschließliche Spezialität:
Ventilatoren
eigenen, allerneuesten System von unterschieden
höchstem Nutzenfaktor
Ventilationsanlagen
jeglicher Art für
Fabriken, Gruben, Gebäude, Dächer etc.
Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.
Prospectus frei.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 272.

Wittwoch den 29. September 1886.

80. Jahrgang

Bur parlamentarischen Frage.

** Berlin, 27. September. Obgleich die „Reichsdeutsche Allgemeine Zeitung“ heute Meogen den Organen derjenigen Parteien, welche im ersten Berliner Reichstagwahlkreise bestreitigten, das durch den Tod Ludwig Eßwein's erledigte Mandat gegen die Freisinnigen zu erobern, den, wie aus sieht, sehr angenehmen Stoff gab, ihrem Elter hinsichtlich der Kandidatenfrage so lange zu glauben, bis sich erkannt lässt, woher die Stimmung in den Wahlkreisen jetzt ist, wenden wird, kann die „Reichs-Zeitung“ nicht umhin, genüge Abstand hinzunehmen zu erhalten, dass letztlich Herr von Seelkow den Freisinnigen als Gegenkandidat eingespielt werden dürfe, und dass seine gemäßigtere Richtung beider einen Aufschwung habe. Die „Reichs-Zeitung“ erkennt selbst an, das bei einer Versplitterung der antifaschistischen Stimmen ein etwas Erfolg nicht zu denken sei gleichwohlthat

„Die Freiheit ist ein Recht, das zu gewahren ist, und die Freiheit ist ein Recht, das zu schützen ist.“ Diese Worte sind von einem kleinen Mann aus dem kleinen Lande, der sich heute bereits alles Mögliche, um diese Verhältnisse herzustellen. Die Gegner der freien Wahlkreise sagen ich, wenn wir von den im ersten Wahlkreis in nur geringer Zahl vorhandenen Sozialdemokraten und Ultramontanen absehen, auf drei Richtungen zusammen, auf Rationalliberalen, freienkonferentiellen und Konfessionellen. Die letzteren aber gehören auch zur zum allerleinsten Theil zur Richtung Blöder von Hammerstein. Gleichwohl soll der Kandidat dieser kleinen Gruppe entnommen werden. Wenn Herr von Seehausen, um liebenden einen höchst ehrenwerten Herrn, steht in politischer wie in kirchlicher Hinsicht auf der bisherigen Rechten und hat, wenn auch nicht im Reichstag, wo ein Name, bevor er Präsident war, in keiner Rednerliste zu finden ist, so doch in der letzten Generalversammlung, welche im Oktober v. J. veranstaltet war, wiederholt das Wort genommen zur Unterstützung der orthodoxen Kandidatur. Wenn jetzt v. Seehausen schon auf diesem Grunde in freiem Hause a Stunde ih. eine größere Stimmenzahl auf sich zu verneigen, so sprechen noch verschiedene andere Umstände gegen eine Kandidatur gerade in dem jetzt so viel auszubereitenden Wahlkreise. Es wird eine bedeutende Agitation erforderlich sein und auch jedenfalls stattfinden, und Herr v. Seehausen ist in die zu vereinigte Natur, um sich in großer Volksversammlungen Verlink einen Erfolg versprechen zu können. Herr von Seehausen ist überhaupt kein Reiter, um wenigstens ein zärtliches Pferd zu haben. Wenn Herr von Seehausen es nicht als die politische Pflicht gegen die Partei ansieht, zieht er es fächerweise vielleicht vor, auf die ihm in Berlin angebotene Ehre zu verzichten. Sollte dies nicht der Fall sein und die „Kreuz-Zeitung“ ihren Willen bei dem conservativen Central-Volksverein durchsetzen, so läßt sich ein Ende vorhersehen, so faun man mit persönlicher Sicherheit vorher sagen, daß bereits in ersten Wahlgänge der freisinnige Kandidat den Sieg ergangen würde.

„Die Freiheit ist ein Recht, das zu gewahren ist, und die Freiheit ist ein Recht, das zu schützen ist.“ Diese Worte sind von einem kleinen Mann aus dem kleinen Lande, der sich heute bereits alles Mögliche, um diese Verhältnisse herzustellen. Die Gegner der freien Wahlkreise sagen ich, wenn wir von den im ersten Wahlkreis in nur geringer Zahl vorhandenen Sozialdemokraten und Ultramontanen absehen, auf drei Richtungen zusammen, auf Rationalliberalen, freienkonferentiellen und Konfessionellen. Die letzteren aber gehören auch zur zum allerleinsten Theil zur Richtung Blöder von Hammerstein. Gleichwohl soll der Kandidat dieser kleinen Gruppe entnommen werden. Wenn Herr von Seehausen, um liebenden einen höchst ehrenwerten Herrn, steht in politischer wie in kirchlicher Hinsicht auf der bisherigen Rechten und hat, wenn auch nicht im Reichstag, wo ein Name, bevor er Präsident war, in keiner Rednerliste zu finden ist, so doch in der letzten Generalversammlung, welche im Oktober v. J. veranstaltet war, wiederholt das Wort genommen zur Unterstützung der orthodoxen Kandidatur. Wenn jetzt v. Seehausen schon auf diesem Grunde in freiem Hause a Stunde ih. eine größere Stimmenzahl auf sich zu verneigen, so sprechen noch verschiedene andere Umstände gegen eine Kandidatur gerade in dem jetzt so viel auszubereitenden Wahlkreise. Es wird eine bedeutende Agitation erforderlich sein und auch jedenfalls stattfinden, und Herr v. Seehausen ist in die zu vereinigte Natur, um sich in großer Volksversammlungen Verlink einen Erfolg versprechen zu können. Herr von Seehausen ist überhaupt kein Reiter, um wenigstens ein zärtliches Pferd zu haben. Wenn Herr von Seehausen es nicht als die politische Pflicht gegen die Partei ansieht, zieht er es fächerweise vielleicht vor, auf die ihm in Berlin angebotene Ehre zu verzichten. Sollte dies nicht der Fall sein und die „Kreuz-Zeitung“ ihren Willen bei dem conservativen Central-Volksverein durchsetzen, so läßt sich ein Ende vorher sagen, so faun man mit persönlicher Sicherheit vorher sagen, daß bereits in ersten Wahlgänge der freisinnige Kandidat den Sieg ergangen würde.

„Die Freiheit ist ein Recht, das zu gewahren ist, und die Freiheit ist ein Recht, das zu schützen ist.“ Diese Worte sind von einem kleinen Mann aus dem kleinen Lande, der sich heute bereits alles Mögliche, um diese Verhältnisse herzustellen. Die Gegner der freien Wahlkreise sagen ich, wenn wir von den im ersten Wahlkreis in nur geringer Zahl vorhandenen Sozialdemokraten und Ultramontanen absehen, auf drei Richtungen zusammen, auf Rationalliberalen, freienkonferentiellen und Konfessionellen. Die letzteren aber gehören auch zur zum allerleinsten Theil zur Richtung Blöder von Hammerstein. Gleichwohl soll der Kandidat dieser kleinen Gruppe entnommen werden. Wenn Herr von Seehausen, um liebenden einen höchst ehrenwerten Herrn, steht in politischer wie in kirchlicher Hinsicht auf der bisherigen Rechten und hat, wenn auch nicht im Reichstag, wo ein Name, bevor er Präsident war, in keiner Rednerliste zu finden ist, so doch in der letzten Generalversammlung, welche im Oktober v. J. veranstaltet war, wiederholt das Wort genommen zur Unterstützung der orthodoxen Kandidatur. Wenn jetzt v. Seehausen schon auf diesem Grunde in freiem Hause a Stunde ih. eine größere Stimmenzahl auf sich zu verneigen, so sprechen noch verschiedene andere Umstände gegen eine Kandidatur gerade in dem jetzt so viel auszubereitenden Wahlkreise. Es wird eine bedeutende Agitation erforderlich sein und auch jedenfalls stattfinden, und Herr v. Seehausen ist in die zu vereinigte Natur, um sich in großer Volksversammlungen Verlink einen Erfolg versprechen zu können. Herr von Seehausen ist überhaupt kein Reiter, um wenigstens ein zärtliches Pferd zu haben. Wenn Herr von Seehausen es nicht als die politische Pflicht gegen die Partei ansieht, zieht er es fächerweise vielleicht vor, auf die ihm in Berlin angebotene Ehre zu verzichten. Sollte dies nicht der Fall sein und die „Kreuz-Zeitung“ ihren Willen bei dem conservativen Central-Volksverein durchsetzen, so läßt sich ein Ende vorher sagen, so faun man mit persönlicher Sicherheit vorher sagen, daß bereits in ersten Wahlgänge der freisinnige Kandidat den Sieg ergangen würde.

Von mittelparteilicher Seite wird an Herrn Spinola gedacht. Es liegt sich nicht vernehmen, ob diese Kandidatur zugleich mehr Aussichten hätte. Herr Sch. Regierungsrath Spinola war früher Staatsanwalt und hat seit einem Jahrzehnt als Verwaltungsdirektor an der Sparte des größten deutschen Krankenhauses, der Berliner Charité. Zu dieser Stellung hat sich Herr Spinola alleinig unter freien Umständen Richterliche Vollst. mindestens wollen, müssen sich entweder vom politischen Leben zurückziehen oder zu den Gouverneuren geben. In erste Reihe zur Sicherung des Reiches gegen die leicht durchsetzbaren Schläge der Räuber, bannen aber zur Wahrung des dem Oberstaatlichen noch schwer abgrenzbaren Friedens eine Stellung im deutlichen öffentlichen Leben bevor. Deutlich sind weiter einer Partei, nationalen, gemäßigten-Österreicher Partei.“

gut. In dieser Erwartung gab mir Herr Spinola auf jeden anerkannte, weil über Berlin hinanzuhängende Parteiensetzung. Gleichwohl hat er trotz seiner ausgesuchten amblichen Werbungsteknik noch Mühe gefunden, zahlreichen gewinnlosigen Vereinen beizutreten, in denen er ebenfalls Verantwortendes leistet. Außerdem gehörte Herr Spinola seit länger Zeit der Stadtverordneten-Versammlung als eines der personenranghöchsten Mitglieder an, dessen ehrige Tätigkeit von allen Parteien in gleicher Weise geschätzt wird. Da politischer Haß nicht hat Herr Spinola immer als ein verächtliches Element gewirkt, die Parteien nur als verschiedene Richtungen angesehen, welche eine sind, oder wenigstens sein sollen, in ihren Absichten und Zielen, der Förderung des Allgemeinwohls. Stets hatte und hat Herr Spinola nur die Sache im Auge, und alle persönliche Anfeindung könnte nicht im Staade sein, ihm die Ruhe des Bildes zu trüben und die Unparteilichkeit zu schaden in der Beobachtung schwelender Frustrationen. Hat ergegenüber Herr Spinola vor anderen Kandidaten den Vorsprung verloren, doch er den Berlinern bekannt ist, so erfreut er sich auch einer willkommenen Redenergabe und ist um so wertvoller, als er, durch gräßliche Kenntnisse auf den verschiedenen Gebieten unterricht, niemals nachzahlt hat, zu Präferenzen keine Lust zu nehmen oder der Menge zu schwitzen. Es darf als zweckmäßig angesehen werden, daß die Caudillatur Spinola auch von nationalliberaler Seite unterstützt werden möchte, ja doch ihm auch eine Anzahl von Wählern passieren würde, welche bei der Alternativwahl zwischen einem strengkonservativen & der Sozialen und einem Freilinigen für den letzteren stimmen würden. Nur die äußerste Verblendung und der radikalste Parteiensaftismus, wie er Herrn v. Hammerstein eigen sind im Staade, die Situation so zu verstehen, zu bei so günstigen Aussichten gegen Herrn Spinola zu agitieren.

Von freisinniger Seite ist noch kein Candidat aufgestellt. Wie berichtet wird, soll auf keinen der zahlreichen mehr oder weniger offenen Bewerber, welche in der Berliner Legationszeit den letzten Jahrzehnten gewesen sind, Rücksicht genommen, es soll vielmehr eine bereits bestehende parlamentarische Kraft in Vorhängen gebracht werden. In erster Reihe werden die Herren Windthorst-Wielesfeld und Professor Günther genannt.

N.L.C. Berlin, 27. September. Wegfahrt gewillt in den letzten Tagen durch die Presse geäußerte Angaben über die bevorstehenden parlamentarischen Dispositionen wird es gefälscht sein, bis ungefähr dem gleichzeitigen Tagessie von Reichstag und preußischem Landtag noch einmal möglich zu erörtern. Gegenwart hat Reich bestellt, selbst unter parlamentarischer Sicht an der Sitzung gesetzlich dem Reichstag und dem vorliegenden Landtag. Nach verabschiedeten Verordnungen, die für das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren bestimmt werden, ist man an maßgebender Stelle in den letzten Jahren kein eingeschritten, die gleichzeitige Tages zu lassen. Das darüber in der Presse sehr lebhafte Klage gefüllt wird, weil die Erwaltung die Arbeit der Reichstagsabgeordneten verhindert und die politische Bevollmächtigung des Reichstagsabgeordneten nicht mehr erfordert, kann nicht Wahrheit schaffen, aber doch nicht ausdrückend in die Aussicht fallen. Dem Rechtmäßigkeitsberatung würde in der That ein beschließbarer Stand nicht entsprechen, wenn nicht eine große Menge von Abgeordneten im Reichstag und Landtag gleichzeitig läge. Doch man müsste legen, daß eben solche vereinbart werden — ob wird nicht vereinbart werden und wird auch nicht vereinbart werden können, und wenn einlaufen könnte, weil zweifelhaft läufige und erforderliche parlamentarische Rechtsfragen nicht in jeder Sitzung bearbeitet sind, um in beiderlei Gestalt zur Verfügung zu stehen. Nach ist es für eine einheitliche Gesetzesaufstellung der politischen Maßgaben im deutschen Reich wünschlich, daß gesetzlich dem Reichstag und dem vorliegenden Landtag, ebenfalls und vor allen aber dem preußischen, eine gewisse Personallösung stattfindet. Nach man also erwartet, daß mindestens ein halbes Dutzend Abgeordnete, und unter ihnen werden sehr wichtige Stände, immer dem Reichstag und dem vorliegenden Landtag gleichzeitig angehören wird, je wird Niemand bestreiten wollen, daß ein gleichzeitiges Tages besser Vollzugsentfernung auf den Fortgang des Gesetzes sehr hemmend einschränkt mag. Nach hat die Erörterung der letzten zwei Jahre hier sicher allen Zweck gefüllt. Nun ist aber der Reichstag eine parlamentarische Körperlichkeit, die infolge der Unmöglichkeit mehr als Abgeordnete haben auf reiche Erörterung der Gesetze ausgewiesen ist, und dieses Moment ist — daß jedes man doch nicht übersehen — mit dem gleichzeitigen Tages von Reichstag und Landtag

zum Schiedsgericht zu unterziehen. Was pflegt ja nicht aus der nachvollziehbaren Rücksichtnahme auf die Überlebenskraft des kleinen Klubs jünglich ausgeschiedener Mitglieder zu rechnen. Dass es aber kommt es gar nicht so leicht an. Wenn manne seinen töntau, was die Herren nicht liefern können, muss hinzugeordnet werden, und kehrt es eben erfreut das langsame Schiedsgericht in jenen maßnahmen den beiden übergeschichten. Im Heiligen aber sind die „heiligen“ Mitglieder insofern nicht so viel besser; als ihnen die Kosten des Berliner Rechtsstaats durch die Rücksichtnahme entzogen werden. Dagegen nicht allen übrigen Mitgliedern hat Rechtsstaat das Opfer, da sie ebenfalls beladen, dass die in Folge des Szenenmarkttages unvermeidliche Verzögerung der Arbeitet in sehr bedauerlicher Weise erfordert — und das ist die Hauptfalle, auf die man Rücksicht schenken sollte. Will man die Rücksichtnahme des Rechtsstaats als beweiste Richtung festhalten, so muss das Arbeitsbeschaffungen von Richtung und Ausdruck, wenn es sich, wie wir gegeben, nicht ganz so verstecken kann, doch auf das möglichst geringe Maß eingeschränkt werden. Was kann nicht bestrebt genug bitten, dass bestätigte Erörterungen an maßgebender Stelle Beachtung haben.

* In einem Artikel der „Nationalzeitung“ über die liberale Parteientwicklung seien wir folgende bestimmtheitliche Behauptungen: „Seit Beginn dieses Jahrzehntes war in der deutsch-freiländigen Partei von einem Konsul zur Wahlkämpfen nichts mehr zu bemerken; die deutsch-freiländige Politik wurde fortwährende Politik im alten Sinne des Wortes, diese Politik wurde der Generalpräsidialen der Partei, der zugleich durch kein anderes Prinzip Dogen für eine Herstellung des politischen Status quo sorgte, wie sie seit 1868 in Deutschland nicht mehr vorliegt. Die politische Demokratie ist im Reichstage nur bei Elektorate; sie besteht, daß die einzelnen Gemeinden nicht mehr im Stände waren, ihre alten freiheitlichen Rechte Süßland zu leisten, die in der Wiederauflösung oder Politik in Wiederauflösung, in der unangemessenen Ausprägung der Reaktion im Stalle, in der Vereinigung von Hindernissen für eine befriedigende Regierung steht dann, wenn schon wichtige nationale Interessen Schaden leiden, das jeder befürchtet hat. Diese fortwährende Politik legt sich im Abgrundsstaat durch die Verhinderung bestehender sozialen Maßregeln zur Sicherung des Deutschtums in den Offensiven fest, die man weiter verlangt hatte. Diese fortwährende Politik hat sich ganz falsch überzeugt, indem die bürgerliche Freiheit zu einer starken deutscher Magistratsfreiheit erhoben, es für ein Kriterium des Liberalismus erklärt wurde, ob man sich an der Raffung der Widerstand gegen die zuständige Körner des Reiches befreit. Die alte Fortschrittspartei hat die gesuchte Politik befürwortet, welche zur Begünstigung des Reichstags führt; die neue Fortschrittspartei pflegt daher ein, auf denen Alles wieder verloren geben kann, was früher erreicht worden, heranzutragen auch speziell der Brüder des Überstaates auf sozialem öffentlichem Leben. Denn nirgends werden tie Claffer des deutschen Reichs, welche seit der Begründung des Volkvereinigungs in Deutschland den genügenden Überstaat ausmachen, sich einer Politik unterwerfen, die durch diese Richter repudiert, unlöslich und rob ist. Es gelingt es den Herren Richter und Senatoren, ihre ehrbare parlamentarische Vertretung des Überstaates zu präferieren — wie es die jetzt effekt eingeführten althergebrachte Regel — so wäre es sehr bald um den Überstaatlichkeit überhaupt gebracht. Denn so weit sie jedoch ihr bestreben, würden sie ihn ebenso von Stamm trennen, wie sie das schon wiederholen zu Stunde gebracht; und beginnenden Überstaaten, welche unter freien Umständen Richterliche Politik mindestens wollen, würden sich entweder vom politischen Leben juridischen oder zu den Konventionen geben. Ein erste Stelle zur Sicherung des Reichs gegen die leicht vorübergehenden Gefahren der Zukunft, dannen oder zur Wahrung der dem Überstaatlichkeit auch seiner Vergangenheit großherzig Stellung im deutlichen öffentlichen Leben bevor Deutschland wieder einer neuen nationalen, sozialistischen Partei.“

Aus den Landgebieten der bayerischen Colonisten in Ungarn.

* Unbedingt ging in den letzten Tagen ein — an und für sich nicht allzu wichtiges — Ereignis vorüber, welches aber, aus der Sicht ähnlicher Erleichterungen herausgezogen, ein typisches Beispiel für den — fast möchte man sagen unausweichlichen Rückgang des Deutschthums in Ungarn bedeutet. Die wichtigsten Vertreiber des Deutschthums an der Nordwestgrenze Ungarns, in jenen Landstrichen also, in welchen seit Jahrhunderten Männer bosnianischen Stammes erfolgreiche Kolonisation betrieben, sind die Städte Preßburg und Oedenburg, beides hervortretende Städtegründungen von durchaus unterschiedlichem Charakter. Seit Jahren ist man mit Fleiß daran, diese Pfahlstädten deutscher Kultur zu bengeln und in den letzten Tagen erst in Bratislava, dem zweitgrößten Hauptsitzungsort einer Magyar-

Vom Verband der sächsischen Volksbildung Vereine.

* Der Verband der Sächsischen Volkssbildungvereine, dessen Spiege Herr Handelskammersekretär Dr. Gensel in Leipzig steht, wird mehr und mehr der Mittelpunkt für alle Bemühungen, welche die Hebung der Volkssbildung und das Volksschulwesen im Auge haben. Immer mehr Vereine jüdischer Abstammung an den Verband, und die Vortheile, die bestehende kleinere Vereine der Verbände bringt, sind augenfällig. Gegenwärtig zählt der Verband 112 Mitgliedschaften, die als Generalvereine, Vereine für Volkswohl, Gemeindepflegerische Vereine oder was immer für Namen sitzt die gemeinsame Sache arbeiten. Besonders hervorzuheben ist es, daß auch größere, hoch angesehene Vereine unter den Verbandsmitgliedern sich finden. In diesen sochen Vereinen, denen hinzutretende Mittel zur Verfügung stehen, den Verband kaum in Anspruch zu nehmen, so helfen ihre Beiträge doch dazu, die kleinen, wenig leistungsfähigen Landschaftsvereine in der Erfüllung der Aufgabe des Volkssbildungswesent zu unterstützen. Den leidenschaftlichen Dank verdienem die persönlichen Mitglieder des Verbands deren Beitrag erst die nachhaltige Förderung der Verbände geweit ermöglichen. Die Zahl derselben beträgt augenblicklich etwas über 160, wobei jede % auf Leipzig entfällt. Hier hört bewahrheitet sich, was allenthaler anerkannt wird, daß in unserem Leipzig einer guten Sache wie an Gönnern schreit.

Dem Ratschreiber beigelegt ist der Bericht der Gesellschaft für Verbreitung des Volkshörung auf das Jahr 1893 und der Bericht über die letzte Generalversammlung des östlichen Verbandes mit einer Präsenzliste.

Deutscher Kriegerbund

az. Bächen, 27. September. Die pflegen hier abgeholtes Beigefüllte Vermählung des 18. Sept. vom Deutschen Kriegerhunde brachte der inneren Längs- und Querwand des einstigen Schlosses. Zum zufriedigen und beruhiglichen Empfange der eintreffenden Gäste hatte Herr Graf von Hohenlohe-Waldenburg und seine lieben Willkommen die ausreichendsten Vorrichtungen getroffen. Die Besitziger Ritternaden wurden vom Schlossherrn Waldenburg mit Gedächtnis überholt und ein Eingang bei Ort von Herrn Grafen und dessen Sohn sowie von dem neu aufgestellten liegenden Kriegsvereine im herzlichen Weise begrüßt. Von hieraus führte der Weg unter Führung des Herrn Grafen nach dem Schlosse in Bruckberg, das in den Räthäusern und deutschen Herren reich bestückt und besten Eingang mit Gasträumen und dem Millenniumsaugraben geschmückt war. Nachdem der Graf auf dem Schlosshof eine begrenzte Aufpaude gehalten hatte, lud er die Ritternaden zur Erfrischung der inneren Räume des Schlosses ein und übernahm höchst in der liebenswürdigsten Weise die Führung. zunächst wurden die Gäste auf den prächtig hohen Schloßbalken geführt, von dessen Spitzen aus einem herzlichen Rundblick besonders über einen großen Theil des Waldenburgs und die unverbaubaren Erweiterungen des Hauses, gewirkt. Es schlug sich hieran ein Ausgang durch die prächtigen Räume des Schlosses. Nachher kam der Herr Graf in den gesuchtmöglichsten Weise besichtigt seinen Sälen die reichen Sammlungen zu zeigen und zu erklären und lud nach Erfrischung der Gefügten die Geschäftsmäßigkeiten des Besuchs per Teil zu, während die übrigen Ritternaden im Gange des Mittagstisches einschliefen.

Nach Beendigung desselben fanden im Saale des Rathauses die geschäftlichen Verhandlungen statt, welche der Herr Graf und sein Sohn ebenfalls beobachteten. Nachdem Herr Sartorius, Nachlass des Rittergutes Wettin, die Zusammenstille herzöglischen Werken begreift und an Herrn Goerl-Zeitzig, Vorsteher des Kreises, den Nachfolg abgetreten hatte, eröffnete Dr. Lüttich die Sitzung mit einem Gedicht auf König Albert und Kaiser Wilhelm, bestehend aus Grauen für den Menschen bedrohten Zustand und für die außergewöhnlichen Taten, die berührt für patriotische Freude in den bereitwilligen Herzen Seite hielten zu bringen bestimmt ist. Diesem eröffnet Graf Hohenlohe das Wort und mahnte die Räteversammlung, die Materialien und ge pflegten und bereit zu sein, wenn der Krieg mit 1870 nichts wäre, in gleicher Weise wie damals zu antworten, auch wenn das Staates zu sieben: „Will Gott für Solier, König und Vaterland!“ In diesem Staate wollen wir leben und wenn es kein nach, auch sterben, aber nicht ohne weiter gefragt zu haben. Mit einem Gott und die besseren Waffen, die bessere Waffen und die Gnade des berühmten Gotteslobes lobt der Graf Hohenlohe seine ehrgeizige Aufgabe.

Nach Beendigung des Protocolls der letzten Sitzung durch Herrn Bettefelder berichtete Herr Rück-Brügel über die Melioration des Abwasserkanals zu Weinungen und die dort behandelte Frage des Bereinigungsraumlicher deutscher Kriegervereine unter dem Präsidenten des Kaiser. Herr Rück befiehlt, daß es noch immer Wege gäbe, die „das ganze Deutland soll es sein“ und nicht auf den Deutschen Kriegermodell, und nur auf dem Grunde, weil es leichter, dann nicht mehr die Kosten sein können. Graf Hohenlohe schlägt hierzu den Plan, daß im Laufe der nächsten Jahre die deutschen Kriegervereine sich vereinigen möchten, um dann ein Modell der deutschen Krieger unter einer Führung zu geben. Der nächste Antrag der Landesverband betrifft die Schließung der Begräbnisstätte, hierbei wurde der Vorstoß des Herrn Kirchheim, bestehende in der bisherigen Höhe von 3 J. pro Kopf und Jahr hochzuerheben einstimmig angenommen. Rang über die Wahl eines Gouverneurs einzog sich die Verlammung durch. Gerner wurde bestimmt, daß an der nächsten Begräbnissversammlung in Leipzig jeder Verein einen Vertreter entsenden solle. Es gelangten noch weitere mehr interessante Angelegenheiten zur Besprechung, die alle in berühriger Weise gut abgeschlossen waren. Zu erwähnen ist noch die Aufsichtsratung bei Herrn Goerl zur Sammlung für das projektierte Deutsches und bayerisches Denkmal für Heinrich IV. und die Wahlberufung bei Herrn Rück zur Sammlung für das Kriegerdenkmal zu Bonn. Nachdem noch der Leopoldmann die Verdienste des Herrn Hauptmann Brause und des Oberhaupt des Bezirks herausgehoben, wurde die Sitzung geschlossen. — Graf Hohenlohe verabschiedete hierauf die Räteversammlung, einen Spaliermarsch durch seinen ausgedachten Park angestritten und übernahm auch hierbei wieder in der liebhaberischen Weise die Führung. Bei einem im Parke gehaltenen, von hohen Bäumen umringten Sandbühl wurde Gott gemahnt. Hier war eine Feierabendfeier vorbereitet, bestehend in nächsten Blättern mit belegtem Weißbrot und in einem fröhlich-musikalischen Abend.

Gott lobt und dankt hier Begeisterung in ungemeiner Leidenschaft der Seele, die durchaus vom idealischen nationalen Geiste war, zur Liebe und Treue zum Vaterlande, zum Führer und zu den Mitmenschen zu machen. Die herzlichen Worte wirken so mächtig auf die Zuhörer, daß in den Augen mancher der alten Soldaten Tränen erscheinen, und der Redner oftmaß durch lebhafte Brustbewegungen unterbrochen werde, die auch zum Schluß der Rede stürmisch erfolgten. In hoher Begeisterung finanzierte die Gemeinde in höchst aufrechter, ehrlicher und volkstümlicher Weise die Kaiserjagd.

Bei neue Grabdenkmäler

Unsere öffentlichen Bauten werden immer monumentaler, unsere Geschäft- und Wohnhäuser deprimieren ebenfalls das große Erheben und Verbreiteln des Reiches. Nur unter Grabdenkmäler wollen und mögen die reichen an dieser Ausstellung zum Schluß schließen. Das aufmerksame Friedhöfen war in dieser Beziehung sicher kein Absatz wertvoller. *Wohl Monumenta*.

Begehung außer dem längst vorhandenen „Stahl-Monument“ kann etwas so reizt. „Gedenkstätten“ zu haben. Die ersten angelegten Seiten des in unserer Übersicht nach sich entzündlichen Standort mehrheitlich oben, füllt die Hochbildung der Stadtfläche machen längst jetzt, aber auch gleichzeitig in sehr erstaunlicher und nachdrücklicher Weise bemerkbar, jedoch nicht im älteren Stadtkern, sondern in dem jüngeren Ringe seiner Grenzen. Der Goldhafen, eine Freiheit, nämlich steht jetzt in dieser Qualität die Wassermassen leichter auf sich, denn auf ihm sind die beiden Bauten ganz eigentlich „Wasserpfeile“, in mittlerer und nördlicher Weise hergestellt worden. Da dieser Bereich zweitens sehr abseits liegt, haben wohl nur höchst wenige Geprägung eine Kenntnis von dem Vorhandensein dieser beiden Großdenkmäler. So möglicherweise mit einigen Wörtern hier auf diehnen hingewiesen sein.

ben „Somillia S- und S-“ prächtig, wie eine Wandschicht liegt. Diese Wandstelle befindet sich bei Altmühldorf durch Auel und Schleißheit der architektonischen Formen und der Beaufsicht. Es handelt sich dabei höchstens um einen phantastischen oder recht entmischten Haufen mit Schmelzschlungen und bengleichen, am Lein-Massolith und Columbitammon, losenbar auf am eine gehämmert- und filtriertes Wandgestein und die Entfernung einer böser braunen Gesteinsfläche von dem Weitem und großflächigen Metzen in den Bänge. Was mich gefährdet, daß die hierzu geschilderte Menge schwäche sind, wie die ergiebige Wirkung eb'l und momentanum ist.

Die versteckte Wandstelle soll befehligerlicher Granit, rotbraun und grauer, teils in gestoßen, matten, teils im bedruckten Gesicht, von überwundenem Bruchstein in der Wirkung; jetzt jetzt eine Gesteinsart, ber am Berge bei Gotha geschildert wird, von

Weißfalen, rechte Brust und Schneidebeize.
Die Mittel des ganzen Mondbaud ist durch einen unten an der
halb Weite breiten, häufig vorprägenden Vorder- und heutig hohen
dem posterior rechten Brustbein, der nach oben sich verjüngt
über dem Halsgriffstück mit einem reich verzierten, in einer Kreis-
wölbung liegenden Talibus befreit. Und es an der Gaufstielfläche unter dem rei-
chendigen Talibus aufgelöstem Hauptgriffstück auf Höhe geschmückter Bezugsschla-

die Rauten der bei Grabmal befindlichen Rosetten nennt. Nach der mit einem kleinen kompositen-Jonitreliefsimile in Bronze geschmückte Scheibe des Weiters ist in rothen polierten Granit gehauenes. Ein ähnlicher Steiner, unter einer unterschreitenden Scheibe aus denselben edlen Materialien, auch mit einladendem Aufbau über dem gleichzeitigen braunen Hauptstein, mit Palmetten-Motiverei, bildet den Sockel der beiden Seiten ab. Auf der Höhe des Gefülltes dieser Steinernen Weiters liegt, ebenfalls in eicher, loder patinierter Bronze ein kleiner Schmuckring, das Symbol der Götter, in Stielrelief tragendes Medaillon, unter umschlungenen von einem Immortellenkreis, von welchen eine angehörige Frucht herabhängt. Der Sockel des ganzen Baues ist außer am Mittelpfeiler in dem dunkel braunen, prachtvoll polierten grauen Granit ausgeführt, der Oberbau der beiden Wandsäulen in seinem Soesterberger Sandstein. Diese sind reicher wie die drei Durchgangsweiter in beißt je eines Meter breite Seiten geschnitten, deren als Säulungen politisch graue Granitsäulen einzufügt sind, die mittleren Säulenecken zur Aufnahme länglicher Eckschäfte bestimmt, die übrigens zur Verstärkung der Rauten her-

Es liegt sich durch Aufzählung der Einzelheiten eines jüdischen Hauses durchaus ein richtiges Bild von demselben erzeugen, noch weniger ein Begriff von der ästhetischen Verfehlung geben, welche der Aufbau desgleichen gebracht. Auf diesem Gebäude noch daher verweisen werden. Hinsichtlich sei überliest, daß das Bild erst seinen besten Eindruck durch die leichte Umzeichnung der Wandflächen erhält. Diese besteht aus einem Guss von ihm gefertigtem und daher leichter erscheinendem grauen Granit, in quadratischer Platte, mit gläseriger Belebung des mittleren Einganges und den Ecken, und einem diesem auf- und eingelagerten älteren Unterbau von handwerklicher Schmiedearbeit, Säulen und Säulen mit Kapitellen, hundertfünfzig von spitzwinkligen Rauten- und Blattwerk von märchenhafter Schönheit der Ausführung und in Gestalt der imposanten Vollendung des besten älteren Treibarbeitens mindestens an die Seite zu stellen. Das ganze ist so, wie der Scheiterer dieses Berichts erzählt, von der bislangen Architekturmeister Pleijer & Van der Velde erfunden und ausgeführt. Was die Ausführung betrifft, so ist die von zweckmäßigster Geschicklichkeit, so heiterhaft und ohne jede lästige Spur von Gewalt sind die geschaffenen Steinmassen aneinander gestellt. Da mehret Wunder von Vollendung in der Technik ist die Vollerfüllung des höchsten Maßstabes, besonders in den eisengeschmiedeten Ornamenten.

Das zweite aber erwiderte, augenscheinlich auch erk vor der
langer Zeit aufgestellte kleine Grabmal befindet sich an der
gegenüberliegenden nördlichen Wand des Kreuzhofes und gehört, wie
die Zeichnung behauptet, der Familie P.—. Es ist schon von Weitem
an einer Seite zwei Meter hohe weiße Warmmühler Granit.
Das im Vorjahr dazu verarbeitete Material ist rother schwäbischer
Granit, welche in dem hellen und matt erscheinenden grünen
Sarkophag, thörl mit seiner, recht leuchtenden Polirung. Das ganze
ist ein Hirschenkopf, dessen Grundlage ein in den hohen Stufen an-
gedeckter, etwa einen Meter hoher Sockel aus gleichfarbenem zartem
Granit bildet. Die Rinde wird von zwei lendentlichen Granitleisten
umgrenzt, vor welchen symmetrisch sich verjüngende Blätter in Baum-
ähnlicher Form richten, über die politisch rothen Granit.
Die beiden Seiten an Paläoia tragen Capitelle und gleichen Material
wie ein eingerodetes und vergalbtes Oraculum von Altdorf
oder Blättern und bayrischen Leisten. Darunter liegt
ein oberen Bildnis, ebenfalls aus rothem politischem Granit, ein
in jadefarbigem Siegelgestell. Der Unterschied der Rinde
ist mit weinem Warmmühler durchsetzt und eben das Gesichter eines
sohnreinen Brustes gehäussten Teppids zeigt. In dieser Rinde, vor
dem Tropischneigrunde steht die liebliche Gestalt eines weiblichen
Kinder, der oben erwähnte, von Hermann Scherzer als von Meister
Johannes Schilling in Dresden modellirte Warmmühler Figur. Die
gräbliche Wachsengestalt mit lang braublaudem Haar, in
einfacher knüpfster Gewandung, ist jedoch durch das Unterteil
des Kopfes in den Raum getreten und steht im Begriffe, herab-
zusteigen und die Großthüre mit dem Gewinde aus Rosen und
Kornmetten zu schließen, welches sie sonstig in den Händen
hält. Durch dieses Siegel spielt bei diesem zweiten Södler
Grabmal die Bildkunst die Hospitale, während dem ersten
Södlerbett der architektonische Formen besonders hohen Werth
steht. Es ist übrigens Schade, daß bei dem zweiten Grabdenkmale
die Sogen. schon mehrfach Cenotaph und den nicht recht geschlossenen
Bauungen auf die kleinen Grabsäulen herausgespielen hat. Das
begünstigt in der wohl nur ein vorläufiges und soll wahrscheinlich
durch einmal durch ein in weiblichen Kunstdarren prahlendes, der
eigentige Fortschritt des Grabmals entsprechend erfolgt werden.
Hans. M. M. 1848.

Sadhsam

† Dresden, 27. September. Se. Majestät der König hat Allergnädigkeit zu genehmigen gerucht, daß der Mitinhaber des topographischen Instituts von Gisecke & Dreivent in Leipzig, Dr. Herm. Giesecke derselbst, daß ihm von Sr. Majestät dem Könige der Belgier verliehene Ritterkreuz des Leopold-ordens anzunehmen und tragen. — Se. Exzellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Abeleben ist von seiner Urlaubseid zurückgekehrt. — Die Königl. Kreishauptmannschaft Dresden hat auf Grund des Sozialtheugeses die Druckschrift „Arma parata sicut in Ein soziales Gedicht von John Henry Newman, Brixton 1887, Verlag: Magazin (J. Schabels),“ verboten. — Das Königl. Finanzministerium hat beschlossen, die schmalspurige Staatseisenbahn von Station Postkappel nach Witzdruff am 1. October d. Jg. dem allgemeinen Verhöre zu übergeben. An dieser Staatseisenbahn befinden sich außer der Anschlussstation Postkappel und der Endstation Wildberg die Haltestellen für Personen- und Güterverkehr Niederhermsdorf, Kesselsdorf und Grumbach, sowie der Haltepunkt für Personenzugfahrt Bauderode.

† Dresden, 27. September. Der aus Anlaß der Vermählung Ihrer Majestät Hoheit der Prinzessin Maria Josepha mit Sr. L. und L. Hoheit dem Erzherzog Otto von Österreich seitens der Gemeinden Pillnitz und Hosterwitz gestern Abend der Prinzessin-Braut in Österreich ausgetragenen berglichen Abschiedsseremonien wird sich die zu Ehren des hohen Brautpaars von sämtlichen Männer-Veranlagten Dresdens am nächsten Donnerstag Abend vornehmliche Serenade würdig zur Seite stellen. Das große Publicum wird leider von dieser Huldigungssfeier so gut wie gar nichts zu sehen bekommen, da ein festlicher Aufzug durch die Straßen der Stadt nicht stattfindet. Die Sängerschau versammelt sich im Parke des Prinzen-Palais an der Langen Straße und wird, unter dem Ehrengesichte der Vorsteckins, der Turner und der Militärveterine, des Handwerkervereins, der Turner und der Militärveterine, sämtlich mit Hochfackeln versehen, sich von dort in geordnetem Buge vor dem Palais begeben, wofürst fünf Lieber gesungen werden. Bei der Heirat wird die Stadt Dresden durch Mitglieder aller städtischen Collegien vertreten sein. Der Auftritt zu dem Prinzen-Palais ist nur gegen Karten gestattet. — Am Sonnabend der Vermählungsfeier, nächstgelegen Freitag Abend um 9 Uhr, findet der Sr. Thronprinz beim Staatsminister Grafen von Fabrice große Soirée statt.

Dresden, 27. September. Ein segnendreiches Institut, Sachsen's Landesblindensanftalt, begiebt am 28. September dieses Jahres das 50-jährige Jubiläum seiner Einweihung am gegenwärtigen Platze. Die Fürsorge für die Blinden ist erst seit verhältnismäßig langer Zeit eine öffentliche, soziale, sie hat aber schon seit 1809 als private Institution bestanden. Am 2. Januar des genannten Jahres richtete der unter Professor Becher in der Berliner Blindensanftalt gebildete Privatgelehrte Emanuel Gottlieb Bremer sein Institut mit seiner begehrten Martin-Willehelms-

aus einer hochgezogenen Gattin, Wilhelmine geb. Linker aus Berlin, auf eigenen Mitteln eine erste Erziehungsschule für Blinde in Dresden und Sachsen. Derselben räumte im Jahre 1811 der Generalleutnant Graf Hobenthal sein am See gelegenes Wohnhaus unentgeltlicher Benutzung ein und konstanz durch hiflreiche Spenden im Jahre 1817 bereits 27 blinde Büßlinge unterstellt werden. Im Februar 1818 nach der wohltätigen Eröffnung. Seine Gattin lebte, Anfang allein, später mit dem zweiten Gatten, dem Dr. Ludwig Steffling, die Institution, deren Führung sie 1832 ihrem Schwiegersohn, dem späteren Director Mag. Carl August Georgi, übertrug. Sie starb, als ihr Mann durch den Tod verloren war.

Blinde; ebenso hatte sich bereits 1818, am Tage des Regierungsjubiläums des Königs Friedrich August I. (am 15. September) ein Verein zur Unterstützung blinder und Augenkranker (der spätere Augenfreundverein) in Dresden gebildet. Dieser Verein übernahm 1821 die Schlesische Anstalt, fand 1823 das legenarische „Wirkholz“, ein Park- und Gartengrundstück in Döbeln (siehe Karte S. 10).

dorf (die jetzige Centralstelle), wurde aber, nachdem auch das Flemming-Gedding'sche Unternehmen am 1. Juni 1825 mit vereinigt worden war, die Institution, der zwei ähnlichen und doch verschiedenen Zwecke willen, wieder trennen. Der Staat übernahm die Blindenanstalt des Vereins 1830 auf eigene Rechnung und unterstellte dieselbe wirth der Verwaltung der Königlichen Armei-Kommission, seit 1831 der Commission für Straf- und Verfängungsanstalten, in neuerer Zeit dem Reichslichen Ministerium des Innern. Um aber den Zwecken des Instituts vollständig gerecht werden zu können, errichtete der Staat seit 9. Juni 1830 an der Blauenschen Thälersee ein großes, geräumiges, mit ausgedehnten Gartenanlagen versehenes Anstaltsgebäude, welches am 28. September 1836 in feierlichem Festactus seiner Bestimmung übergeben wurde und seitdem als Centralstelle der staatlichen Blindenfürsorge zu betrachten ist. Die Bezeichnung des neuen Hauses und die Übersiedelung von Kirchholzen nach der neuen Ortschaft erfolgte Tag vorher, am 27. September. Bei Gelegenheit dieser feßlichen Einweihungsfeier pflanzte der damalige Staatsminister von Lindenau eigenhändig den ersten Baum, eine Eiche. Das Anstaltsgebäude richtet seine Breitseiten in Längenausdehnung von 37.8 Meter nach Nord und Süd, die 13.6 Meter breichen Schmalseiten nach Ost und West. Der Portalbau an der Südfront erhielt die Inschriften: "Blindenanstalt" und "MDCCXXXV". Direkt darüber befindliche Wustadt hat in ihrem Mutterhouse seit dessen Besitz unter dem Directoren Dr. Georg, Reinhardt und Suttner bereits Hunderten den bildungsfähigen Blinden durch Beschäftigung und Unterricht in Handfertigkeiten die Mittel gegeben, sich selbst ihr Brod zu verdienen und sie dabei gelehrt, vor trauriges Ende leichter zu treten. Weit über Sachsen hinaus genießt die Anstalt einen hervorragenden Ruf und stellt sich den besten Blindeninstituten der Welt würdig.

Radeberg, 26. September. Nachdem das Königl. Landes-Konsistorium die vom Kirchenvorstand wegen des Umbaus des Kirchturmes und des Inneren der Stadtkirche erreicherten Pläne genehmigt hat, wird nun letzterer wegen Ausführung selbst und deren Vergehung sich im Kürzen möglichst machen, sobald der Bau im füinstigen Frühjahr beginnen kann. Die Riedelegung des bisherigen unbedeckten Turmes soll noch in diesem Herbst stattfinden; die Tage sind dennnoch geählt, und doch wäre ihm bald ein vorzeitiges Ende bereitet worden, denn am vorigen Freitag Abend bedrohte ihn und das Gotteshaus große Gefahr, welche durch den Umstand, daß dieselbe nach der eintretender Nacht merkt war und Hilfe schnell zur Hand war, glücklich abwendel wurde. Kurze Zeit, nachdem das sogenannte Rauchlaub aus einem Hegerbaum stattgefunden, zugeschüttet vom Altarneur Thurne aus Flammen empor; es war durch ein von einem der Lauter labellässig weggeworfenes Bündholz oder durch einen glimmenden Zigarettenstummel der Zugaben des Altars in Brand gerathen und lounte dieser von hier aus auch noch dem Innern des Thurmes übergeschen. Glücklicherweise gelang die Unterdrückung schnell und bevor die herbeifuhrenen Feuerwehren in Thätigkeit zu treten brauchten. — Auch die biesigen städtischen Behörden haben als Bereitstellung städtisches Sparcasse sich genügig gefehlt, den Zinszug Spartenlagen des Renjahrs auf ab 3 Prozent herabzulegen. Ist dies im Interesse der weit unbestimmteten Einlagen zu beschaffen, aber beim gegenwärtigen Stande des Geldmarktes nicht abzuwenden gewesen.

Der Herr Professor Schünert in der Nähe hinter dem
digentor die 4 Evangelisten nach dessen Entwurf her-
stellt werden. — Dieser Tage gab der Seminarior des
evangelischen Seminars Baugut im heigten Schlüchthaus ein
sehr gut besuchtes Gesang- und Instrumentalconcert, bei
dem alle Nummern des gut gewählten Programms gut
durchgeführt wurden und reichen Beifall erzielten.

Plauen, 27. September. Nachmittags 4 Uhr sind Bauwerke und eine verschiedene Einrichtungen der Stadt beschädigt worden; ebenso 6 ½ Uhr stand im Saal der "Wahlstätte" ein Gestühl, darauf ein Tisch, auf dem ersten Tisch bei dem Gestühl brachte der Vorsitzende, Becker-Zwölfitz, aus auf den deutschen Adler, Sachsen und das heilige Kreuz. Sobann brachte der erste Vertreter des Vorsitzenden, Herr Landtagsabgeordneter Baumer Ulrich aus Stollberg ein Hoch der Stadt Plauen, deren Wohlshaft und deren Verantwortung. Herr Oberbürgermeister schickte hierzuftest auf den liebenwürdigen sächsischen Bauernverein. Vieles andere Tische schlossen sich am Morgenstag, findet ein Ausflug per Bahn in die vogtländischen Flächen statt. Möchten die Herren Mitglieder des Bauernvereins einen guten Eintritt vom Vogtlande mitnehmen! Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren

aus
dung
noche
ist nur
Anfah
worde
frische
burde
Reserv
hat in
rath
ermor
Gebiet
richte
sicht a
Gasse
an S
Höldbu
angröh
gegen
Gewich
redliche
den Da

— nicht gelungen, den Täter zu ermitteln.
Isau, 27. September. Vorgestern Nachmittag fand im zum Thonne ein Besuchstag zu Ehren des als Senats- und Oberlandesgericht berufenen Herrn Landgerichts- und Hütner, sowie des am 1. 1. W. in den wohl- stehenden Ruhestand tretenden Herrn Landgerichtsdirektor Hirschfeld statt, das eine zahlreiche Belebung — Wir haben über einen recht erfreulichen Tag.

verstorblichen Menschenlebe zu berichten. Frau Johanna Dorothea verm. Garrett, geb. Weilner zu Gosau, hat bei ihrem Ableben zum Wohle der Armen in Reindorf eine zu errichtende Stiftung im Betrage von 12,000,- A gründend und haben die Erben der Verstorbenen die Gelder dem Gemeinderat zugeföhrt. (R. B.)

* Greifberg, 27. September. Der Stadtrath hat beschlossen, den Theater-Directoren Hohl und Tauscher das diesjährige Theater nicht mehr wie früher für 15 M. für jede Vorstellung, sondern jetzt- und abgabefrei zu überlassen, den Betrag, der für die Feuerwehr zu vergrößern ist, aus der Stadtcaisse zu beziehen. Der Betrag für den Theatermeister wird auf 3 M. incl. Probe pro Vorstellung verabreicht und demselben überlassen, Gehilfen auf seine Anträge hin für andere Städte Engagements bereits angenommen haben, wo sie sogar Befreiung erhalten, ist unser Theater zunächst für eine andere Direction vorgesehen, die bei den jetzt gezeichneten Bedingungen schon über ihre Weckmauer hinaus

Braunenberg, 27. September. Über die in Berliner

Geschlusses in der Lehrerbereitschaft in Leipzig beantragt werden, welcher einen diesbezüglichen Aufruf erlässt, in welchem es heißt: „Die edle Persönlichkeit des Geschichtslehrers, sein unermüdbliches Schaffen im Dienste der Pädagogik, seine hohen Verdienste um die Heranbildung eines tüchtigen Zeburstandes und seine umfassende Wirksamkeit auf literarisch-pädagogischem Gebiete führen ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz unter den gesieerten Namen des Volksschul-Pädagogen. Deutsche Freude! Zeigen wir durch einen regen Eifer an der Ausführung der für ein würdiges Denkmal erforderlichen Kosten, daß wir die Führer aus den Pfaden der Erziehung des Unterrichts für werth erachten, gleich den heraustragendsten Geistern unserer Nation auf andern Lebensgebieten im Gebilde von Erz und Stein für die Nachwelt erhalten zu werden! Es wird daher an alle Hollschulehrer, Lehrerbereine und andere pädagogische Gesellschaften, sowie an alle Freunde, Schüler und Verehrer Rech's die ehrerbietliche Bitte gerichtet, durch Geldbeiträge die baldige Errichtung eines Lehr-Denkmales ermöglicht zu helfen. Beitragsabhandlungen sind zu richten an Lehrer D. Germer, Leipzig, Kochstraße 19, 2. Etz.“

— Nicht immer kommt mit dem Urteil auch der Ver-
and. Beweis; folgendes trügliche Gedanken des Dr. Schuhmachers
in Alt.-B. bei Königsberg, daß die „Königberger Han-
sische Zeitung“ mittheilt. Erhält da unlängst der Staats-
rat in R. eine Volksanzeitung über 18 M., über deren
Bestimmung er zunächst vollständig im Unklaren blieb, obgleich
die Druckschulde in Alt.-B. als Abender angegeben war. Gegen
den folgenden Tag kam die erwünschte Ausklärung, und zwar
einem Sotellen des Dr. Schuhmachers an den Staats-
rat, wonin beweist ist: Er, der Dr. Schuhmacher, habe in seiner
Firma bei einem verdächtigen Individuum sechzehn ansehn-
lich gesellte Thaler belädtgehabt und dieselben, der
Schuldevereinfachung wegen, auf dem üblichen Wege, näm-
lich per — Volksanzeitung an die Königliche Staats-
wachtshaft eingeliefert!

— Die Behaftlichkeit des Bildes im deutschen Buchdrucker-
appen mit dem österreichischen Doppelabdruck war neu
regelt für den Wiener Gemeinderath des Monats

ungen für den Wiener Gemeinderath der Grund, die Beweis, Anwendung dieses Wappens zu verbieten, die Veranlassung zu diesem außäufigen Verbot war die Klage des zur Führung des Buchdruckerkappens berechtigten Hofdruckers in Wien gegen einen anderen Wiener Drucker, das Buchdruckerkappens auf seinen Erzeugnissen anzubringen. Letzter wiederte seine Klage damit, daß durch Anwendung des Buchdruckerkappens das Publicum irreführt werde. Der Wiener Gemeinderath schied sich dieser Ansicht und untersagte die Führung des Wappens. Der angeklagte Buchdruckereibesitzer aber wandte sich beschwerdefähig, unter Bezugnahme eines umfanglichen Gemeindematerials für die vorläufige Begründigung des Wappens, an die Statthalterei. Diese wurde denn auch der Gemeinderatsbeschluß der aufgehoben, weil derselbe gesetzlich nicht begründet sei. Führung des Buchdruckerkappens im Österreich steht seit nichts mehr im Wege.

Paris, 24. September. Im Jahre 1885 beförderten Omnibusse in Paris 105% Millionen Personen, die Seebahnen der inneren Stadt 83% Millionen, die der äußeren Vororte 24% Millionen, die der übrigen 11% Millionen, die Dampfschiffe 18% Millionen und die Beflöße 18 Millionen.

London, 24. September. Auf der Londoner unter-
schiffen Eisenbahn ereignete sich gestern Abend ein
sehr eindrücklicher Vorfall. Als der von der City kommende Zug in Queens Road anlief, bemerkte ein Zeitungsschreiber, wie an einem Couppé erster Klasse Blut herabtröpfelte. Man das Couppé öffnete, fand man einen etwa 45jährigen Mann, aus dessen tiefer Stirnrunde sich Stichwunden
sähen. Die Wunde war etwa einen Zoll lang und der
Höhe zehn Millimeter. Der Unglüdliche wurde ins St. George's
Hospital geschafft. Während der Nacht erlangte er das
Leben wieder, doch nicht hinlänglich, um Hoffnung
über die Umstände seiner Verwundung geben zu können.
Er besteht geringe Hoffnung, daß er mit dem Leben davon
kommt. Seine Identifizierung begrenzte großen Schwierigkeiten,
er hatte eine goldene Kette und Uhr, und obwohl

- London, 24. September. Rtr. am Richteramt.
- Ich habe eine goldene Kette und Uhr, und ebenso
e., als man ihn fand, aber kein Geld bei sich. Aufge-
stiegen in seinem Taschen einige deutsche Zeitungen. Auf
vorgefundener Visitenkarte stand der Name: Dr.
Fischer. Die Polizei glaubt nicht, daß ein Verbrechen
vorgenommen wurde.

London, 24. September. Für den Stadtrath von
gleicht es augenscheinlich eine griechische Frage man-
ner Art: die Frage, was mit den griechischen Sigrumern,
die dort eingefunden, zu thun sei? Es stimmen diese
nur aus dem „Judenthe“ herzu, wohin sie aber unter
Bedingung paratüpfeln wollen. Von Korfu gingen sie
Konstantinopel und Malta nach London und Liverpool
Auswanderung nach Amerika. Da sie aber von keiner
Gesellschaft angenommen wurden, wanderten sie in
England einher und gelangten auf diese Weise nach
wo natürlich ihre Heimat auch nicht sein kann, ob-
sie als Ketzereien und Kupferschmiede ihr Leben
zu Hause glauben. Der Stadtrath hat sich in seinem
mit dem Haustwitzigen Amt in Verbindung gesetzt.

Vor den Armenpflegern des Londoner Stadtbezirks
zweimal erschien vor einigen Tagen eine alte, ausdrücklich
ende, aber ärmlich gekleidete Frau, welche um Unter-
stützung aus der Armencaisse bat. Sie sagte, sie heiße Eva-
ngelie und wurde 1816 in Wien geboren. Die Königin
sie einst besucht und sie besaß Briefe von dem Herzog
Weltmünster und dem Herzog von Hessen. Die Frau
war eine natürliche Tochter des Königs
IV. zu sein. Die nachgesuchte Unterstützung wurde
aber abgelehnt.

Bern, 26. September. („Neue Zürcher Zeitung“) Überraschende Entdeckung mögliche vor einigen Tagen im Personal der Caserne auf dem Bremgartenfeld bei Biel man die Thüre der dortigen Reitschule auf, so hat man den Boden des ganzen weiten Raumes mit blühigen Champignons bedeckt, prachtvollen Exemplaren der Art *Agaricus campestris*, von denen ein Koch soll Tafel des cantonalen Militairdirectors gesiebert wurde.

Literatur

neue Rosette des Westen wird dem beständigen Schriftsteller nicht so oft geboten, daß er nicht am Blatte wäre, auf das einer jährling ausgerichtet anstreben zu mögen. Die mit regelreicher Freiheitlichkeit „Vom Westen zum Meer“ (Dramatisches von W. Spemann, redigiert von West. Joseph Kürth dritter Theil) ist es, welche die eben erwähnten zweiten Welt mit ihrer Arbeit des amerikanischen Rosettentheaters erfüllt. Das ist auch noch nicht von hohem Interesse, so wie die erste Erwähnung des Goethe-Nationaltheatrum in Weimar war. Viel, zu der es der Sehnsucht von meßbarer Größe gefüllt wurde, Photographien, die in genauer Nachbildungsgenauigkeit, erstaunlich zu lassen. Besonders im Hinblick auf unvergleichlich reizvolles Ranghöchstes von G. Goedecke jetzt actual, und der Ranghöchste wird durch eine Reihe von Bildernungen des Meisterstückes des Kuerber'schen Buches (1811) wesentlich erhöht. Alter Weimar bedankt sich herzlichst (Illustrationen). Herrn Vogt die Momentphotographie (10 Illustrationen) sowie die Spaltenporträts im Exemplar (10 Illustrationen); ebenso schlägt einen Bruch bei den Berlin-Industriewerken (10 Illustrationen). Von einbringslichem Verdienst sind auch überzeugt; eine Rolle bei Gunzenhauer's „Ritter“. Die Rosettentheater vertritt neben West. Hart Heine

Ber. 1. Okt. Ritterstraße 14 und Städte u. Städte, ganz oder geholt, hier und separiert, persönlich zu vermischen. Röhr. Johannisberg 1-2. Ritterstraße 14.

Für die Herren Einjähriges pass.

Garnologis mit Schlauch und sonst. Blasius billigt Gurzog. Oststraße 2. II. r.

Straßen Garnologis

ist per 1. Oktober a. c. zu vermischen Ritterstraße 20. II.

Se erfordert im Geschäft dagest.

Garnon-Logis.

Ber. 1. Okt. In seinem Hause der Hellstraße, Nähe des Augustinerklosters, ein mögl. Zimmer mit einem Kasten versteckt, zu vermischen und R. B. S. Expedient d. Blasius. Sauber. Garnon. bei geb. einer Dame, 18. A. Neumarkt 22. III. Da von kein mögl. Garnon. (St. u. Romm). Nach. auf der 2. Seite. Haus u. Sozial. Thomasstrasse 10. III. Nähe d. Ritterstraße. Ein freundl. Garnologis mit eingedrungenen und Wollhaaren ist der sofort zu vermischen Ritterstraße 45. III. rechts.

Felnes Garnonlogis

Wein- und Schlafzimmer Verleihung. 7. II. Elegantes Garnonlogis.

Salon u. Schloß, poliert für Offiziere, in herrlich. Hause zu vermischen Nordstraße 42. III. Zu vermischen kennst. Garnonlogis, gefüllt und kein Kasten, 1. Herren d. Dom. Kubitz. Oberstraße 17. 2. Etage links.

Garnon-Logis für 2. Herren, groß mögl. Zimmer, 1. Et. rechts.

Garnonlogis.

1. Wohn- und Schlafzimmer, bei anständiger Familie zu vermischen Emiliestraße 1. III. L. Garnonlogis, kennst. Lecker, nahe der Herren zu vermischen Felicitä. 6. Weinsch. I. II.

Garnonlogis

für Kaufmann oder Beamten, 3. vermischen Dörferstraße 5-7. 3. Etage links.

Ein feines Garnonlogis mit ob. aber Blasius zu vermischen Weißbach 44. 2. Et. rechts.

Garnon-Logis

ist ein mögl. Garnonlogis, sofort zu vermischen Ritterstraße 20. II. 2. Etage.

Garnonlogis

kein mögl. mit Schlaf. Billig zu vermischen Weißbach 14. 2. Et. rechts.

Elegantes Garnonlogis Centralstr. 1. I.

Garnon-Logis für anständige Herren Weinsch.straße 9. II. links.

Garnon. 1-2. Per., auf 1. Okt. 20. II. Rosen-Platz 2. II. r. Frau. Ritterstraße.

Garnon.

Frei. gut mögl. Zweir. Garnonlogis zu vermischen Elegante 10. III. rechts.

Garnon-Logis.

Zweiter Platz 1. II. rechts. 2. Et. 1. Et. Freier. Garnon, sehr guter Wohlf. Berndorf 10. III. Kuprinzestra. 20. III. gut mögl. Garnonlogis, legit. zu vermischen.

Garnonlogis.

Irrtum, kennst. Sie, für 1. Okt. Hospitalstraße 14. Steinweg. 2. Et. rechts.

Garnonlogis mit oben ohne Pension

Kunststraße 12. 2. Et. rechts.

Garnonlogis.

2. Et. 1. mögl. Zimmer, mit R. Dienst. u. Dienst. Berlinerstr. 11. I. r.

Garnon.

angenehm, gut mögl. Zimmer sehr kleinen. Rosenstr. 25. 1. Etage.

Garnonlogis.

gut mögl. Garnonlogis zu vermischen Weißbach 1. II. 2. Etage.

Garnonlogis in vermischtem Wohl-

geiste Nr. 3. 1. Etage links.

Garnonlogis.

billig Garnonlogis zu vermischen Weißbachstr. Nr. 21. 2. Et. rechts.

Zeitzer Straße 2. II.

elegantes Garnonlogis.

Garnonlogis.

ein freudl. Garnonlogis zu vermischen Weißbach 1. II. 2. Et. rechts.

Garnonlogis.

ist eine 1. Et. 1. Et. 2. Et. 2. Et. rechts.

Garnonlogis.

Wartstr. 2. 4. Etage darüber.

Ein freies Garnonlogis, für 1. ab 2. Et. rechts. zu vermischen Weißbach 19. 2. Etage.

Garnonlogis.

ist mögl. Garnonlogis zu Wohl mit guten Blasius Weißbach 13. 1. Etage.

Garnonlogis.

Wartstr. 2. 4. Etage darüber.

Ein freies Garnonlogis, für 1. ab 2. Et. rechts. zu vermischen Weißbach 19. 2. Etage.

Garnonlogis.

ist mögl. Garnonlogis zu Wohl mit guten Blasius Weißbach 13. 1. Etage.

Garnonlogis.

Wartstr. 2. 4. Etage darüber.

Garnonlogis.</

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 272.

Mittwoch den 29. September 1886.

80. Jahrgang.

Erietschler's Etablissement,
Concerte u. Vorstellungen
von sämtlichen neu engagirten Künstler-Specialitäten.
Auftritten des berühmten Schweizer Doppelquartetts.

Miss Nellie,
Bemerkungsabteilung.
Mr. Hoffmann.
Gesang.
Marie und Mariette,
Theater-Damnen.
Mr. Charles Pauli und Miss Nellie, engl. Gesangsduett.
Anfang: Mittwoch 8 Uhr, Sonntags 18 Uhr.
Gäste: East 25 Pf., Galerie 50 Pf.
Abend: Mittwoch 8 Uhr, Sonntags 18 Uhr.
Gäste: 50 Pf.

Bon hente an täglich!
Größte Novität!
Staunenswerthe Illusion!
Das augenblickliche Verschwinden einer am Gessel vor dem Publicum sitzenden jungen Dame.

Coburger Hof,

11 Windmühlenstraße 11.
Täglich Künstler-Concert und Vorstellung
unter Leitung des Directors R. Hauseberg. Auftritte der malerischen Clowns
Mr. Jean Bell, der Musikkönige, Herrn Alte, sowie der gesanglichen engagirten
Künstler-Vorstände, 4 Damen, 6 Herren.
Musée tintammerresque, neu und sensationell.
Programm höchst interessant. Anfang 7½ Uhr. R. Lange.

Theâtre Café Metz.

Täglich während der Meesse Künstler-Vorstellung.
Künstlicher Leiter: Herr Gross.
In jeder Vorstellung Auftritten der unübertrefflichen
Croupierin Elsa Perner, Leipzigs Liebling, sowie des himmlisch
engagirten Künstler-Vorstands, 12 Sängerinnen, Specialitäten 1. Klasse.
Abend-Vorstellung 7—11 Uhr. Gäste 50 Pf.

W. Klingebell.

Windmühlen-
gasse 3. **Gasthaus Braunes Ross,** Windmühlen-
gasse 3.
Täglich große Gesangs- u. humoristische Vorträge
von der berühmten Singgruppe Schloß Meuse, der Tänzerin der Schlossmeischtin Mr. Morris.
Heute Abend ordnet nach Hofführung: "Der Nachtmärkte von Rommen".
Spiel u. Getränke von deutscher Seite.

Café Köster.

Heidestraße
24, I. Concertgesellschaft Otto Hoffmann & Decker (5 Damen).
Repertoire: Original-Komödie, Komödie, Bilder, sowie Vorträge. Spezialität: 1. Klasse, nicht zu übertragen. Anfang 7 Uhr.

Markranstädter Bierhalle,

2 Königplatz 2.

Täglich Concert und Vorträge. Anfang 4 Uhr. G. Körner.
Königplatz
Nr. 5.
2 Vorstellungen. Anfang 4 Uhr u. 8 Uhr Abends. Auftritten sämtlicher Spezialitäten der einzigen zuverlässigen Misses Rose, Mr. Armand, Mr. Schröder, Miss. Geisha Thälme, Mr. Blesse, Herrn Wobusch, Herrn Schröder, Herrn Böger.

Zur Münze, 7 Münzgasse 7.

Täglich Concert u. Vorträge. 10 Uhr: "Was die Feuerwehr!" sowie
Auftritte des beliebten Arturo, Donnerstag, den 30. September, Hochzeit
Commodi Bismarckischer Kinder und Dienstboten. Exquisite Biere aus der renommierten
Brauerei C. Liebscher, Großhödler.

Schwarzens Keller,

Große Reichstraße, Singende Goldschmieden.
Täglich Concert und Vorstellung der Variété-Truppe Stasick aus Dresden.
NB. Auftritte der Brasseriekönigin Prinzessin Aus. Anfang 5 Uhr.

Restaurant Schlachter, Grimmelische Straße 8.
Tägl. Concert u. Spezialitäten-Vorstellung. Auftritten der Tänzer Mr. Corolly, Fohlmann u. Krause, sowie Fritz Herrmann. Ölgekühlten des Küchenmeisters Dr. Max. Wünsche, Dir.

Ackermann's Chantant,

Königplatz 7.

Täglich großes Extra-Concert. Anfang 4 Uhr.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstraße 18.

Heute Abend Sohinken gebacken in Brodtz, mit Kartoffelmatz.
Bier kostet 1. 25 Pf. auf den Haufen 25 Pf. 2. 25 Pf. A. Kellitz.

L. Hoffmann's Restaurant,

gegenüber dem Frankfurter Hof (Haus der königlichen).
möglich für beide Stände Ente mit Krautflößen.

Gosenschenke — Eutritzschi.

Karpfen polnisch und blau. Hosen 12. G. Pfotenhauer.

Prager's Bier-tunnel,

Bauerlins. Bier 12. 25 Pf. 2. 25 Pf. 3. 25 Pf. 4. 25 Pf. 5. 25 Pf. 6. 25 Pf. 7. 25 Pf. 8. 25 Pf. 9. 25 Pf. 10. 25 Pf. 11. 25 Pf. 12. 25 Pf. 13. 25 Pf. 14. 25 Pf. 15. 25 Pf. 16. 25 Pf. 17. 25 Pf. 18. 25 Pf. 19. 25 Pf. 20. 25 Pf. 21. 25 Pf. 22. 25 Pf. 23. 25 Pf. 24. 25 Pf. 25. 25 Pf. 26. 25 Pf. 27. 25 Pf. 28. 25 Pf. 29. 25 Pf. 30. 25 Pf. 31. 25 Pf. 32. 25 Pf. 33. 25 Pf. 34. 25 Pf. 35. 25 Pf. 36. 25 Pf. 37. 25 Pf. 38. 25 Pf. 39. 25 Pf. 40. 25 Pf. 41. 25 Pf. 42. 25 Pf. 43. 25 Pf. 44. 25 Pf. 45. 25 Pf. 46. 25 Pf. 47. 25 Pf. 48. 25 Pf. 49. 25 Pf. 50. 25 Pf. 51. 25 Pf. 52. 25 Pf. 53. 25 Pf. 54. 25 Pf. 55. 25 Pf. 56. 25 Pf. 57. 25 Pf. 58. 25 Pf. 59. 25 Pf. 60. 25 Pf. 61. 25 Pf. 62. 25 Pf. 63. 25 Pf. 64. 25 Pf. 65. 25 Pf. 66. 25 Pf. 67. 25 Pf. 68. 25 Pf. 69. 25 Pf. 70. 25 Pf. 71. 25 Pf. 72. 25 Pf. 73. 25 Pf. 74. 25 Pf. 75. 25 Pf. 76. 25 Pf. 77. 25 Pf. 78. 25 Pf. 79. 25 Pf. 80. 25 Pf. 81. 25 Pf. 82. 25 Pf. 83. 25 Pf. 84. 25 Pf. 85. 25 Pf. 86. 25 Pf. 87. 25 Pf. 88. 25 Pf. 89. 25 Pf. 90. 25 Pf. 91. 25 Pf. 92. 25 Pf. 93. 25 Pf. 94. 25 Pf. 95. 25 Pf. 96. 25 Pf. 97. 25 Pf. 98. 25 Pf. 99. 25 Pf. 100. 25 Pf. 101. 25 Pf. 102. 25 Pf. 103. 25 Pf. 104. 25 Pf. 105. 25 Pf. 106. 25 Pf. 107. 25 Pf. 108. 25 Pf. 109. 25 Pf. 110. 25 Pf. 111. 25 Pf. 112. 25 Pf. 113. 25 Pf. 114. 25 Pf. 115. 25 Pf. 116. 25 Pf. 117. 25 Pf. 118. 25 Pf. 119. 25 Pf. 120. 25 Pf. 121. 25 Pf. 122. 25 Pf. 123. 25 Pf. 124. 25 Pf. 125. 25 Pf. 126. 25 Pf. 127. 25 Pf. 128. 25 Pf. 129. 25 Pf. 130. 25 Pf. 131. 25 Pf. 132. 25 Pf. 133. 25 Pf. 134. 25 Pf. 135. 25 Pf. 136. 25 Pf. 137. 25 Pf. 138. 25 Pf. 139. 25 Pf. 140. 25 Pf. 141. 25 Pf. 142. 25 Pf. 143. 25 Pf. 144. 25 Pf. 145. 25 Pf. 146. 25 Pf. 147. 25 Pf. 148. 25 Pf. 149. 25 Pf. 150. 25 Pf. 151. 25 Pf. 152. 25 Pf. 153. 25 Pf. 154. 25 Pf. 155. 25 Pf. 156. 25 Pf. 157. 25 Pf. 158. 25 Pf. 159. 25 Pf. 160. 25 Pf. 161. 25 Pf. 162. 25 Pf. 163. 25 Pf. 164. 25 Pf. 165. 25 Pf. 166. 25 Pf. 167. 25 Pf. 168. 25 Pf. 169. 25 Pf. 170. 25 Pf. 171. 25 Pf. 172. 25 Pf. 173. 25 Pf. 174. 25 Pf. 175. 25 Pf. 176. 25 Pf. 177. 25 Pf. 178. 25 Pf. 179. 25 Pf. 180. 25 Pf. 181. 25 Pf. 182. 25 Pf. 183. 25 Pf. 184. 25 Pf. 185. 25 Pf. 186. 25 Pf. 187. 25 Pf. 188. 25 Pf. 189. 25 Pf. 190. 25 Pf. 191. 25 Pf. 192. 25 Pf. 193. 25 Pf. 194. 25 Pf. 195. 25 Pf. 196. 25 Pf. 197. 25 Pf. 198. 25 Pf. 199. 25 Pf. 200. 25 Pf. 201. 25 Pf. 202. 25 Pf. 203. 25 Pf. 204. 25 Pf. 205. 25 Pf. 206. 25 Pf. 207. 25 Pf. 208. 25 Pf. 209. 25 Pf. 210. 25 Pf. 211. 25 Pf. 212. 25 Pf. 213. 25 Pf. 214. 25 Pf. 215. 25 Pf. 216. 25 Pf. 217. 25 Pf. 218. 25 Pf. 219. 25 Pf. 220. 25 Pf. 221. 25 Pf. 222. 25 Pf. 223. 25 Pf. 224. 25 Pf. 225. 25 Pf. 226. 25 Pf. 227. 25 Pf. 228. 25 Pf. 229. 25 Pf. 230. 25 Pf. 231. 25 Pf. 232. 25 Pf. 233. 25 Pf. 234. 25 Pf. 235. 25 Pf. 236. 25 Pf. 237. 25 Pf. 238. 25 Pf. 239. 25 Pf. 240. 25 Pf. 241. 25 Pf. 242. 25 Pf. 243. 25 Pf. 244. 25 Pf. 245. 25 Pf. 246. 25 Pf. 247. 25 Pf. 248. 25 Pf. 249. 25 Pf. 250. 25 Pf. 251. 25 Pf. 252. 25 Pf. 253. 25 Pf. 254. 25 Pf. 255. 25 Pf. 256. 25 Pf. 257. 25 Pf. 258. 25 Pf. 259. 25 Pf. 260. 25 Pf. 261. 25 Pf. 262. 25 Pf. 263. 25 Pf. 264. 25 Pf. 265. 25 Pf. 266. 25 Pf. 267. 25 Pf. 268. 25 Pf. 269. 25 Pf. 270. 25 Pf. 271. 25 Pf. 272. 25 Pf. 273. 25 Pf. 274. 25 Pf. 275. 25 Pf. 276. 25 Pf. 277. 25 Pf. 278. 25 Pf. 279. 25 Pf. 280. 25 Pf. 281. 25 Pf. 282. 25 Pf. 283. 25 Pf. 284. 25 Pf. 285. 25 Pf. 286. 25 Pf. 287. 25 Pf. 288. 25 Pf. 289. 25 Pf. 290. 25 Pf. 291. 25 Pf. 292. 25 Pf. 293. 25 Pf. 294. 25 Pf. 295. 25 Pf. 296. 25 Pf. 297. 25 Pf. 298. 25 Pf. 299. 25 Pf. 300. 25 Pf. 301. 25 Pf. 302. 25 Pf. 303. 25 Pf. 304. 25 Pf. 305. 25 Pf. 306. 25 Pf. 307. 25 Pf. 308. 25 Pf. 309. 25 Pf. 310. 25 Pf. 311. 25 Pf. 312. 25 Pf. 313. 25 Pf. 314. 25 Pf. 315. 25 Pf. 316. 25 Pf. 317. 25 Pf. 318. 25 Pf. 319. 25 Pf. 320. 25 Pf. 321. 25 Pf. 322. 25 Pf. 323. 25 Pf. 324. 25 Pf. 325. 25 Pf. 326. 25 Pf. 327. 25 Pf. 328. 25 Pf. 329. 25 Pf. 330. 25 Pf. 331. 25 Pf. 332. 25 Pf. 333. 25 Pf. 334. 25 Pf. 335. 25 Pf. 336. 25 Pf. 337. 25 Pf. 338. 25 Pf. 339. 25 Pf. 340. 25 Pf. 341. 25 Pf. 342. 25 Pf. 343. 25 Pf. 344. 25 Pf. 345. 25 Pf. 346. 25 Pf. 347. 25 Pf. 348. 25 Pf. 349. 25 Pf. 350. 25 Pf. 351. 25 Pf. 352. 25 Pf. 353. 25 Pf. 354. 25 Pf. 355. 25 Pf. 356. 25 Pf. 357. 25 Pf. 358. 25 Pf. 359. 25 Pf. 360. 25 Pf. 361. 25 Pf. 362. 25 Pf. 363. 25 Pf. 364. 25 Pf. 365. 25 Pf. 366. 25 Pf. 367. 25 Pf. 368. 25 Pf. 369. 25 Pf. 370. 25 Pf. 371. 25 Pf. 372. 25 Pf. 373. 25 Pf. 374. 25 Pf. 375. 25 Pf. 376. 25 Pf. 377. 25 Pf. 378. 25 Pf. 379. 25 Pf. 380. 25 Pf. 381. 25 Pf. 382. 25 Pf. 383. 25 Pf. 384. 25 Pf. 385. 25 Pf. 386. 25 Pf. 387. 25 Pf. 388. 25 Pf. 389. 25 Pf. 390. 25 Pf. 391. 25 Pf. 392. 25 Pf. 393. 25 Pf. 394. 25 Pf. 395. 25 Pf. 396. 25 Pf. 397. 25 Pf. 398. 25 Pf. 399. 25 Pf. 400. 25 Pf. 401. 25 Pf. 402. 25 Pf. 403. 25 Pf. 404. 25 Pf. 405. 25 Pf. 406. 25 Pf. 407. 25 Pf. 408. 25 Pf. 409. 25 Pf. 410. 25 Pf. 411. 25 Pf. 412. 25 Pf. 413. 25 Pf. 414. 25 Pf. 415. 25 Pf. 416. 25 Pf. 417. 25 Pf. 418. 25 Pf. 419. 25 Pf. 420. 25 Pf. 421. 25 Pf. 422. 25 Pf. 423. 25 Pf. 424. 25 Pf. 425. 25 Pf. 426. 25 Pf. 427. 25 Pf. 428. 25 Pf. 429. 25 Pf. 430. 25 Pf. 431. 25 Pf. 432. 25 Pf. 433. 25 Pf. 434. 25 Pf. 435. 25 Pf. 436. 25 Pf. 437. 25 Pf. 438. 25 Pf. 439. 25 Pf. 440. 25 Pf. 441. 25 Pf. 442. 25 Pf. 443. 25 Pf. 444. 25 Pf. 445. 25 Pf. 446. 25 Pf. 447. 25 Pf. 448. 25 Pf. 449. 25 Pf. 450. 25 Pf. 451. 25 Pf. 452. 25 Pf. 453. 25 Pf. 454. 25 Pf. 455. 25 Pf. 456. 25 Pf. 457. 25 Pf. 458. 25 Pf. 459. 25 Pf. 460. 25 Pf. 461. 25 Pf. 462. 25 Pf. 463. 25 Pf. 464. 25 Pf. 465. 25 Pf. 466. 25 Pf. 467. 25 Pf. 468. 25 Pf. 469. 25 Pf. 470. 25 Pf. 471. 25 Pf. 472. 25 Pf. 473. 25 Pf. 474. 25 Pf. 475. 25 Pf. 476. 25 Pf. 477. 25 Pf. 478. 25 Pf. 479. 25 Pf. 480. 25 Pf. 481. 25 Pf. 482. 25 Pf. 483. 25 Pf. 484. 25 Pf. 485. 25 Pf. 486. 25 Pf. 487. 25 Pf. 488. 25 Pf. 489. 25 Pf. 490. 25 Pf. 491. 25 Pf. 492. 25 Pf. 493. 25 Pf. 494. 25 Pf. 495. 25 Pf. 496. 25 Pf. 497. 25 Pf. 498. 25 Pf. 499. 25 Pf. 500. 25 Pf. 501. 25 Pf. 502. 25 Pf. 503. 25 Pf. 504. 25 Pf. 505. 25 Pf. 506. 25 Pf. 507. 25 Pf. 508. 25 Pf. 509. 25 Pf. 510. 25 Pf. 511. 25 Pf. 512. 25 Pf. 513. 25 Pf. 514. 25 Pf. 515. 25 Pf. 516. 25 Pf. 517. 25 Pf. 518. 25 Pf. 519. 25 Pf. 520. 25 Pf. 521. 25 Pf. 522. 25 Pf. 523. 25 Pf. 524. 25 Pf. 525. 25 Pf. 526. 25 Pf. 527. 25 Pf. 528. 25 Pf. 529. 25 Pf. 530. 25 Pf. 531. 25 Pf. 532. 25 Pf. 533. 25 Pf. 534. 25 Pf. 535. 25 Pf. 536. 25 Pf. 537. 25 Pf. 538. 25 Pf. 539. 25 Pf. 540. 25 Pf. 541. 25

Leipziger Börsen-Course am 28. September 1866.

Bank-Dickeis.		Urechnungs-Course.		Sorten.		E. Bank. wert. % Imperiale & 6 Käbel. per Stück		Divid. pro % 1864/1865		Eins-T. Industrie-Aktien.		pr. Stück		Eins-T. Ausl. Eisenbahns-Pri.-Obligationen.		pr. Stück	
Leipzig. Wechsel 1/2 M.	1/2 M.	Thaler = 2 M.				10.17 G.		1/10	1/10	Altenburg. Branden.	100 M. 200 P.		6	1/17	Gold	100 M. 105.50 P. u. 6.	
Reichsbank 1/2 M.	1/2 M.	Gold 1/2 M. W. 10 M. Pf.				10.17 G.		1/10	1/10	Bautzen. Grünthal.	100 T. 95.50 G.		5	1/17	Silber	100 T. 90 G.	
do. Lombards	4	Gold 1/2 M. W. = 1 M.				10.17 G.		1/10	1/10	Bautzen. Grünthal.	100 T. 125.50 G.		5	1/17	Gold	100 M. 120 P. u. 6.	
Amsterdam	25	100 Gold 1/2 M. W. = 1 M. Kr.				10.17 G.		1/10	1/10	Clausthal. Metall-W.	100 T. 100 P.		4	1/17	Silber	100 M. 100 P. u. 6.	
Prag. Pf.	25	100 Gold 1/2 M. W. = 1 M. Kr.				10.17 G.		1/10	1/10	Croft. Paul. u. Hall.	100 M. 120.50 G.		5	1/17	Silber	100 T. 125.50 G.	
Schlesser Pfalz	10	100 Francs = 10 M.				10.17 G.		1/10	1/10	Dampf-Verkehr. Mas-	100 M. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
London	25	100 Francs = 10 M.				10.17 G.		1/10	1/10	Fahr. Chem. Weide.	100 T. 52 P.		5	1/17	Silber	100 M. 50 P. u. 6.	
Paris	25	100 Livre = 10 M.				10.17 G.		1/10	1/10	F. Staud. v. Sachsen.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
Dresden	1	1 Pfund Sterling = 10 M.				10.17 G.		1/10	1/10	Gotha. Grünthal.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
Wien	1					10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
Zins-T. Deutsche Fonds.	pr. Stück.					10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u. 6.	
10.17 G.						10.17 G.		1/10	1/10	Hannover. Branden.	100 T. 100 P.		4	1/17	Gold	100 M. 100 P. u.	

